

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
41 (1927)**

244 (18.10.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546426](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnement- preis beträgt für einen Monat 2,50 Reichsmark frei Haus, für Abholer von der Expedition (Peterstraße 76) 1,95 Reichsmark, durch die Post bezogen für einen Monat 2,50 Reichsmark.

# Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Dienstag, 18. Oktober 1927 • Nr. 244

Redaktion: Peterstraße Nr. 76  
Fernsprecher Nr. 58

Vorzeigearbeit am Rhein.  
Von dem Rheinland wird wie der "Soz. Presseidienst" eröffnet am 25. Oktober begonnen werden. Von französischer Seite liegt die Zeitung vor, daß der Abtransport innerhalb einer Woche beendet sein wird. Die Engländer und Belgier sollen eine die auf sie entfallende Truppenzahl bis zum 5. November zurückgezogen haben.

## Räumung am Rhein. Wie der Abtransport der festgesetzten Truppenzahl am Rhein vor sich gehen soll

Mit dem Abtransport der in Frage kommenden Bevölkerungsgruppen aus dem Rheinland wird wie der "Soz. Presseidienst" eröffnet am 25. Oktober begonnen werden. Von französischer Seite liegt die Zeitung vor, daß der Abtransport innerhalb einer Woche beendet sein wird. Die Engländer und Belgier sollen eine die auf sie entfallende Truppenzahl bis zum 5. November zurückgezogen haben.

Im einzelnen erläutert der "Soz. Presseidienst" über den Abtransport folgendes: Das französische Besatzungsgebiet wird die Stadt Lahn gänzlich geräumt (heute Stand rund 1500 Köpfe). Das Worms-Pfälzerland wird ebenfalls von Mann heraustragen. Verringert werden außerdem die französischen Besatzungen in Saarbrücken, Trier (1. Korpskastell), Krefeld (1. Divisionenkastell), Koblenz und Germersheim. In der englischen Zone wird Potsdam, in dem bisher ein Bataillon lag, gänzlich geräumt. In Königstein werden die dort liegenden sechs Kompanien auf 4 heruntergesetzt. Ferner werden einige 100 Mann Städte und Dörfer zurückgezogen. Die Gesamtzahl der zurückgezogenen Engländer wird 1000 Köpfe betragen. Belgien zieht ebenfalls rund 1000 Mann aus den besetzten Gebieten heraus (2 Bataillone). Die belgischen Truppenteile werden aus Ortschaften in der Umgebung von Aachen, und zwar aus Eschweiler, Vindern, Immendorf und Bröndenbach herausgenommen.

Der "Blasberg von Nancy" wurde vom dortigen Schwurgericht zum Tode verurteilt (vergl. unsere gestrige Ausgabe).

Der rechte Belgier in Berlin.



Banquier Löwenstein, ein bekannter Multimillionär, der seinerzeit infolge seines Angebots, die belgische Währung zu sanieren, viel genannt wurde, ist zu gesellschaftlichen Verhandlungen in Berlin eingetragen.

## Der Raubüberfall in der Likörstube.

Pfeiffer in die Augen und Greif in die Ladentische.

In Berlin-Charlottenburg erschien am Montag mittag, wie uns heute gemeldet wird, in einer Überhandlung ein junger Mann und kaufte mehrere Gläser. Dann verlangte er, daß ihm ein Hundertmarksschein gewechselt werde. Als die Verkäuferin die Kasse öffnete, stieß er ihr Pfeiffer in die Augen, raubte das Geld und verschwand.

Der neue Landeskommandant von Bayern.



Generalleutnant Adolf Ritter von Rüth, bisher Infanterieführer bei der 7. Division, ist, wie mitgeteilt, als Nachfolger des Freiherrn von Krebs zum Kommandeur des Wehrkreises 7 und Landesbefehlshaber in Bayern ernannt worden. General von Rüth hat sich als Stabsoffizier im Weltkrieg vielfach ausgezeichnet.

(London, 18. Oktober, Radiobienk.) Gestern mitten trafen die französischen Flieger Soite und Lebriz in Rio de Janeiro ein. Zum Empfang der französischen Piloten waren mehrere brasilianische Militärschüler aufgekommen. Von diesen stiegen zwei Flugzeuge in der Luft zusammen und kollidierten brennend in die Tiefe. Die drei Flieger fanden den Tod. Die Begrüßungsfreude ist in die Trauer um die Franzosen ging ob dieses ersten Vorwurfs in zurückhaltender Weise vor sich.

Ein Familiendrama.

In dem pommerschen Flecken Radowo erschlug gestern ein Hotelbesitzer seinen 22 Jahre alten Sohn mit einem Stuhlbein. Nach Angabe des Vaters hat der Sohn ihn tödlich getötet. Der Mörder wurde verhaftet.

Grauenhafter Nachfall.

Einen grauenhaften Nachfall übte in Paris nach einem Streit mit ihrer Nachbarin eine Frau aus, indem sie dem kleinen Kind der Nachbarin in deren Abwesenheit ein Stück Schwamm tief in den Rachen stieß. Als die Nachbarin wieder heimkehrte, fand sie ihr Kind im Todesschock vor. Blut sickerte aus Mund und Nase. Alle Hilfen der Arzte, die zuerst an eine Vergiftung glaubten, halfen nichts. Nach zwei Tagen verschieden gab die Todesurtheil.

## Auch Norwegen wählt links!

Niederlage der gegenwärtigen Rechtsregierung.

(Kopenhagen, 18. Oktober, Radiobienk.) Die Neuwahlen für den norwegischen Reichstag haben nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen eine starke Niederlage der Rechten gezeigt. Das konervative Kabinett hat durch den Sieg der Sozialdemokratie seine Mehrheit verloren. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei und die Bauernpartei haben schon bei dem ersten zu zweit vorliegenden Er-

gebnis vom Stichwahlstand mehr Stimmen erhalten, als bei der früheren Wahl im Januar. Die Kommunisten bleiben bisher hinter ihrer letzten Sitzungszahl zurück. Es fehlen noch die Wählergebnisse aus den großen Städten. Räumlich betrachtet, das wie immer eine Mehrheit der Arbeitervoten bringt, noch aus, so daß sich die Stimmenzahl der Sozialdemokratie erheblich steigert.

## Der fahrende Ritter der Revolution.

Vom Schubwagen zum Salomonen.

Die russische Regierung hat ihren bisherigen Botschafter in Paris, Christian Ratoski abberufen. Er wurde den französischen Machthabern unangenehm, sie verlangten einen anderen Botschafter, und die russische Regierung mußte nachgeben. Eine Übereinkunft kann man sagen, daß es seit der großen französischen Regierung keinen Diplomaten mit einer so eindrucksvollen Laufbahn gegeben hat, wie Christian Ratoski.

Damals zur Zeit der großen französischen Revolution, als die große Umlaufzeitung so vieles auf den Kopf gestellt hatte, gab es eine gleich merkwürdige Figur, in dem diplomatischen Bereich: es war Talleyrand, der zwanzig Jahre hin durch alle Räden und Intrigen der großen Politik gesponnen, in allen Hoffnungen und all den Salons zwischen Paris und Wien heimlich war. Talleyrand war katholischer Bischof, als

die Revolution ausbrach. Als Abgeordneter beantragte er, daß alle Kirchengüter einzuziehen sind, daß die katholische Geistlichkeit nicht den römischen Papst, sondern die revolutionäre Nationalversammlung als ihren obersten Schirmherrn anerkenne; er war der Begründer der verschlüsselten, das heißt revolutionären Kirche, er legte auch für die Aufhebung des Kapitols ein — solange die revolutionäre Menge hingang. Als sie verebbte, warf er sich auf die auswärtige Politik, verdeckte Napoleon mit dem Papst, Frankreich mit der Kirche und war der Lenker der anrüchigen Politik des napoleonischen Kaiserreichs, der große Geheimspieler von Waterloo.

Ratoski ist aus anderem Grunde gefordert. Nur die Eigentätigkeit seiner Laufbahn erinnert an den führenden Diplomaten der Revolutionszeit. Er war der Botschafter sowie zugleich in Paris. Aber früher ist schon seine Nationalität zu-

bestimmt: er ist ein gebürtiger Bulgar, durch die Aenderung seiner Staatsbürgerschaft ist er Rumäne geworden. In Frankreich hat er ein Berufsdiplom erworben und nur aus Vereinen ist er nicht französischer Staatsbürger geworden. Als die russische Revolution ausbrach, verließ sie ihm das russische Staatsgebiet, aber nicht Frankreich, sondern Italien, wo er drei Jahre italienischer Staatsbürger geworden ist, wo er in einem kleinen Unternehmen arbeitete. Hierher kam er drei Jahre später zurück, aber nicht unanonym, sondern als alter Rumäne, geheimer Agent, um Rumänen zu einem Unteraffen, geographisch, ist es also schwer, Ratoski's Vaterland festzustellen; politisch ist sein Heimatland die Revolution. Wie sie freigiebig ist, ist er zu Hause, wo sie niedergemoren oder geschmäht wird, muß er das Welti suchen. Er ist des Typ des Berufsrevolutionärs. Es gibt wenig Länder in Europa, aus denen er nicht ausgepriesen worden wäre, wenig Länder, deren Schubwagen und Geschäftsräume er nicht von innen kennen würde. Es ist vielleicht jetzt zum ersten Male gelungen, daß er ein Land, das keiner überbrückt wurde, nicht im Schubwagen, sondern im Salomonen verlassen konnte.

Die Auseinandersetzung gegen die bestehende Ordnung der Staaten und der Gesellschaft ist gewissermaßen das Familienstreit, aber nicht das einzige, Ratoski. Er ist aus einer sehr reichen adeligen Grundbesitzerfamilie und 1873 in Bulgarien geboren. Sein Onkel militärischer Beruf, Gregori Mamadouchow, war schon 1854 der Führer einer antirevolutionären Erhebung in Bulgarien. Sein Vater, Dimitri Ratoski, leitete von 1840 bis 1867 eine Komitatsbewegung, gegen die kaiserliche Armee. Seine Mutter wurde wegen Gottlosigkeit aus der bulgarischen Nationalistischen Emigration ausgewiesen, sein Vater war um 1850 herum ein bekannter Kämpfer der bulgarischen Volksrechte — alle wurden oft in das Gefängnis geworfen, alle aus Bulgarien ausgewiesen. Als die Dobrudscha, wo die Ratoski's große Beziehungen hatten, 1878 rumänisch wurde, haben sie für die rumänische Staatsbürgerschaft entschieden. Dem jungen Ratoski steht der Stoff der Auseinandersetzung im Blute. Als Schüljunge organisiert er in Barna (Bulgarien) einen Schülerverband; aus einer anderen Schule wird er relegiert, weil er sieben Jahre alt, eine Zeitung herausgab und beim Lehen des sozialistischen "Kapitals" von Marx erklapt wurde. Aus der dritten Schule wurde er ausgeschlossen, weil er in einem neuen Dorf noch dem Warter am Sonntag die Konzert bestieg und von dort aus den Kommunismus der Urschulen den Dorfbewohnern verbreitete. Mazedonien, wo sich alle diese Dinge abspielten, ist dem rebellischen Jungen im eigentlichen Sinne des Wortes eng geworden, er ging nach Genua, wo damals alle Hauptorte der russischen revolutionären Emigration versammelt waren, und der Rebelle aus Schule und Familientradition wird bewußter Sozialist. In Frankreich beschafft er die Universität erwirkt das Berufsdiplom und überstiegt mit seiner russischen Frau nach Rumänien, wo er als Militäroffizier wirkt und die revolutionäre Propaganda organisiert. Als sie entdeckt wird, muß er ins Gefängnis und nach Abschluß seiner Strafe in den Schubwagen. Einige Zeit hält er sich in Petersburg auf, wo ihm über bald das Schulfest erfreut. Einige Zeit lebt er in Rom, dann wird er nach Genua geschickt. Einige Jahre heißt Ratoski, als nun vor der Revolution unter seinem Vater, dem General Ratoski, gegen die Kaiserliche Regierung aufgestanden ist, wird er aus dem Gefängnis entlassen. Noch einmal fehlt er in seinem heimatlichen Leben nach Rumänien zurück, um letzten Mal während der zweiten russischen Revolution, um sehr bald in den Krieger geworfen zu werden. Er hilft hoffnungslos im Militärfestungsschloss von Jassy im Frühling 1917, doch die Truppen Kerenski besetzen die Stadt, die revolutionären Soldaten feiern den 1. Mai und holen Ratoski aus dem Gefängnis. Als 1907 die Neuordnung der russischen Revolution auftritt, wird Ratoski nach Konstantinopel gerufen. Doch die großbürglerischen Jangtiaten lassen ihn sofort verhaften und nur auf die Intervention bulgarischer Abgeordneter wird sie geneigt, ihn auszumelden. Zum letzten Mal fährt Ratoski in einem Schubwagen über Landesgrenzen, nach einer kurzen Rast taucht er auf einem antimilitärischen Kongress in Mailand auf. Auch Italien muß er in Begleitung von Polizeibeamten per Schub verlassen. Damals kommen einige weißrussische Flüchtlinge einige Jahre. Während des Krieges führt er in der Schweiz mit Lenin und den anderen russischen Emigranten auf die große Legende weiter, die mit der bolschewistischen Revolution beginnt, doch auch sonst, als er lebt mit Lenin nach Russland zurück, wird dort der Vorsteher des Rates der Volkskommissare in der Ukraine, stellt eine Armee von Freischäfern auf, greift Rumänien an und belebt für einige Zeit Bessarabien. Die Neuordnung der Revolution schlägt in Deutschland auf: mit Bucharin, Radek und Tschiffi entstehen man ihm die Revolutionierung Deutschlands. Bald aber muß er auch Deutschland auf dem gewohnten Wege verlassen; als er 1919 den Vertrag macht, zurückzukehren, wird er schon in Romo verhaftet ..

Roskofti in die Diplomatie. Er gehört zu den großen Sozialdemokraten, wird neuer Botschafter in London, dann in Paris. Sein Sohn ist der Treppensteiger, dessen Name man gern für Erfolg hält; in seinem Bureau reihen sich die großen Sozialisten und Unternehmer die Klinte. Er ist ein ehrwürdiger Diplomat, aber höchst kolossal die französische emplise, deutsche russische Sprache spricht, sehr leicht geht mit dem Petrogradischen rumänisch, polnisch, weißrussisch zu verhandeln. Sein revolutionäres Temperament spielt ihm aber wieder einen Streich. Er untersteht nicht als Botschafter ein Monat, das er nur als russischer Revolutionär unterdrückt, und die französische Regierung bedenkt der russischen, daß Ratoski als Botschafter unmöglich geworden sei. Es ist ein böser, leider hoher Stellungsnachgang, aber es ist doch eine Landesvermeidung, die acht, die Ratoski unterstellt wurde, aber es ist die erste, die ihn nicht in einem Schubwagen, sondern in einem Salomonen über die Grenze bringt.

# Der Notstreik in Mitteldeutschland.

## Die Situation im Braunkohlenrevier.

(Eigenmeldung aus Merseburg.) Die Zahl der Streikenden hat sich am Montag nachmittag in allen Revieren weiter dagegen vergrößert, daß die Mittagszeit ist die Einheit ebenfalls eingetreten ist. Nach dem Stande vom Montag abend kreisen in Sachsen 75 Prozent der ganzen Belegschaft in Merseburg 80 Prozent, in Zwickau-Merseburg-Altenburg 80 bis 95 Prozent, in Kassel und in Gießen-Wetzlar 80 Prozent, in Bitterfeld 80 Prozent, in Aue, Schleiz und Hirschberg 70 Prozent, in den Ältern der Arbeitenden sind die Notstandarbeiter vollständig geschlossen. Man kann annehmen, daß am Dienstag morgen in den Gruben und in den Nebenanlagen **nur noch Notstandarbeiter beschäftigt** sein werden. Die Arbeitgeber verbreiten ein Kommuque, in dem behauptet wird, daß eine Reihe von Werken voll und andere Werke mehr oder weniger die Arbeit durchführen. Das trifft nicht zu.

(Eigenmeldung aus Halle.) Die Saarsteinwerke haben vor einigen Tagen zahlreiche Arbeitsschwierige aus den deutschen Großstädten u. a. aus Hamburg, Bremen, Kassel u. j. herangezogen, um sie als Streikbrecher zu benutzen. Als die herangezogenen Arbeiter merkten, was ihnen zugemutet wurde, verliegerten sie sich und verwirgerten die Arbeit. Darauf haben die Unternehmer die Siedlungsmänner aufgefordert, um die freien Arbeiter, die in Werksarbeiten untergebracht sind, aus diesen Werken zu entfernen. Die Stimmlung unter diesen Leuten ist sehr gering. Die Zentralstreitleitung hat sich mit den Behörden in Verbindung gelegt. Es besteht die Möglichkeit, daß die Leute schon am Dienstag in ihre Heimat zurückkehren werden.

(Eigenmeldung aus Halle.) Mit der Stilllegung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet ist die Fazie der Notstandarbeiter brennend geworden. Die Zentralstreitleitung hat, sichtbarlich ist, für die Krankenhäuser, Wasserwerke und ähnlichen Betriebe den Bezug von Rüst und Kraft sichergestellt. Die Notstandarbeiter verfügen auch die Wasserversorgung. Die Notstandarbeiter verfügen auch die Gewerkschaftsverträge der Gruben, damit ein Traum der Gewerkschaftsverträge erfüllt wird. Die Zentralstreitleitung geht in der Bevölkerung von einer gewissen Zustimmung aus. Sie prüft jeden Fall einzeln und handelt nach Lage der gegebenen wirtschaftlichen Notwendigkeit.

Die Zentralstreitleitung wird den heutigen Dienstag zusammenziehen, um sich über den Umfang der in den nächsten Tagen zu leistenden Notstandarbeiten schriftlich zu beraten.

# Der Schloßbrand bei Augsburg.

Insgesamt sechs Menschen tödlich verunglückt. — 12 schwer und 25 leicht verletzt.

Bei dem gewaltigen Brand, dem am Sonntag nachmittag das dem Freiherrn von Graevenitz gehörige alte, historische Schloß Affing zum Opfer fiel, haben sechs Personen ihr Leben eingebüßt. 12 Menschen wurden außerdem schwer und 25 leicht verletzt. Schloß Affing liegt etwa 30 Kilometer von Augsburg entfernt an dem einen Ende des gleichnamigen Dorfes. Der Brand brach am Sonntag nachmittag, kurz nach einer Uhr, plötzlich aus, als der Besitzer mit einer Jagdglocke schallte. Vermischlich ist das Feuer infolge eines schadhafsten Kamins unter dem Dache ausgebrochen. Er breite sich dann mit ungeheurer Schnelligkeit aus, so daß schon nach wenigen Minuten der ganze 14 Meter hohe Dachstuhl des 35 Meter hohen Schlosses in Flammen stand. Es bald auch auf das Wanderschergeschöpfe übergriff. Obwohl zahlreiche Gemeinewesen herbeiliefen und auch die Einwohner von Affing sich hilflos an den Löscharbeiten beteiligten, so daß die gewaltige Feuer immer weiter auf sich. Alle Böden und Rettungsarbeiten im vollen Gang waren, erreichte schließlich ein eingeschweigtes Unglück. Der Schloßturm, in dem sich das Treppenhaus befand, stürzte ohne vorherige Anzeichen ein. Da sich etwa 50 Personen im Innern des Turmes befanden, waren die Folgen furchtbar. Wer sich nicht recht in die brennenden Zimmer flüchten konnte, wurde durch die herabstürzenden Trümmer um Schuttmassen verschüttet. Mehrere Personen starben vor dem Rückzug abgeschnitten, und da das Feuer gleichzeitig auf das zweite Stockwerk übersprang, blieb ihnen als Rettung nur der Weg durch das Seil, das ihr ausgeworfen wurde. Nur und stürzte in die Tiefe. Der 14jährige Sohn des Affinger Gemeinewohmannes Höfle, der sich an den Bergungsarbeiten beteiligt hatte, ging am Samstag an der Absturzstelle. Ein Gemeinewohmann, der ihn retten wollte, blieb ebenfalls in die Tiefe und soll mit schweren Verletzungen zu. Bei einem zweiten Gemeinewohmann gelang es, den Knaben zu befreien. Ein jüngeres Schloßjunge erlitt der Gemeinewohmann und Baurat Meyer. Er wurde bis zur Brust in den Trümmern des eingeschossigen Turmes eingeklemmt. Bei Schließung seiner Räumen verlor er unter Lebensgefahr und höchstens Auspuffen, ihn zu betreuen, aber alle Verluste und die verunfallten Anstrengungen des Verhütteten selbst blieben ohne Erfolg. Die Rauchentzündung wurde immer schlimmer, das Feuer kam immer näher, so daß sie schließlich trock der erschütternden Hitze kein Schutz überlassen mussten. Er ist bei Leben in der Feuer verbrannt. Der 25 Jahre alte Hilfsarbeiter Josef Bergheimer aus Affing war ebenfalls verhüttet worden. Als er nochmals betrat und nur noch ein Fuß eingeklemmt war, brach die Decke des zweiten Stockwerkes zusammen und begrub den Verunglückten und einen seiner Retter, den Tagelöhner Anton Sonninger, die beide im Tod standen. Auch der Tagelöhner Johann Füller ist bei dem Verlust, aus einem Mansardenzimmer flüchtete zu retten, verschüttet worden und verbrannt. Das gleiche Schicksal traf den Glasmachermeister Ludwig Wasm aus Augsburg, der auf dem Motorrad zur Hilfeleistung gekommen war. Der Bruder des tödlich verunglückten Hilfsarbeiters Bergheimer, Anton Bergheimer, ist am Montag vormittag im Krankenhaus in Augsburg den schweren Verletzungen erlegen. Die übrigen schwerverletzten sind unter Lebensgefahr. Die Feuerwehr der ganzen Gegend war die ganze Nacht vom Sonntag zum Montag und auch noch am Montag vormittag tätig, da das Feuer immer wieder auflieferte. Am Montag vormittag um 10 Uhr mußte die Augsburger Feuerwehr noch einmal herbeiliegen werden. Der Schaden ist außerordentlich groß, da das Schloß wertvolle alte Möbel und eine kostbare Bibliothek mit mehreren tausend Büchern enthielt. Er wird auf eine Million Mark geschätzt. Das Schloß, eine mächtige Wasserburg, kommt aus dem Jahre 1684, nachdem es im Dreißigjährigen Krieg zerstört worden war. In dem Jahrzehnten später, als der Brand gefordert hat, trug der Schlossbesitzer in seinem Schloß, als er die Feuerwehrleute und die Helfer immer wieder zu Rettungsarbeiten in das brennende Gebäude legte, ungeteilt der großen Gefahren, die drohten.

## Schwindel über Wien.

Der Berliner „Volks-Anzeiger“ meldet aus Wien, daß im Gemeindebezirk die Redner der Opposition unerhörte Revolutionsschläge bei den städtischen Wohnungsbauten und eine Schädigung der Stadt um Riesensummen nachgewiesen

Aus Mansfeld wird uns gemeldet: Wie in diesen Tagen die Bergmannsarbeit im bekratzten mitteldeutschen Braunkohlengebiet befindet, den läßt vor allem die Ruhe und Belangeheit der am Streik beteiligten Bevölkerung auf. Die Streikenden tun nach Anweisungen ihrer Organisation ihre Pflicht vor den Arbeitnehmern und halten sich von jedem Übergriff fern. Die Streikversammlungen nehmen einen ruhigen und würdevollen Verlauf. Der Arbeitgeberverband in Halle verleiht einen Bericht, wonach die Arbeiterschaft keinen Terror ausüben soll. Dieser Bericht beruht durchweg auf Erfahrung.

Die sozialdemokratische Reichsstreitleitung hat nach Aussicht des mitteldeutschen Bergarbeitervereins und im Hinblick auf die ungeheuren Erhöhung des Wirtschaftslebens, die dadurch hervorgerufen werden können, folgende Interpellation im Reichstag eingereicht:

Am 17. Oktober ist im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau ein Wirtschaftsplan ausgeschrieben, an dem 2000 Arbeitskräfte beteiligt sind. Die Unmöglichkeit, mit den bisherigen niedrigen Gehältern auch nur die befehlende Existenz zu kriegen und die Erhöhung jeder Lohnentwicklung hat die freigewerkschaftlichen, die freilichen und die Hirsch-Dunker-Organisationen veranlaßt, mit voller Einstimmigkeit den Streik zu erklären.

Man gebietet die Reichsregierung zu tun, um die schweren Gefahren abzuwenden, die durch diesen Misserfolg dem gesamten Wirtschaftsleben drohen und mit welchen Mitteln will die Bergarbeiter eine ausreichende Erhöhung ihrer Löhne sichern?

Nach einer Meldung aus Halle hat eine Reihe von Großwerken im mitteldeutschen Braunkohlengebiet mit der zentralen Streitleitung die Verbündung angenommen, um durch Sonderregelung eine Befreiung des Streiks in ihren Gewerken zu erreichen. Diese Unternehmen erklären sich bereit, die geforderte Lohnentwicklung zu bewilligen.

Wie verlautet, beabsichtigt der Reichsarbeitsminister von Amts wegen in den Arbeitsstellen im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau einzutreten.

Der für die rheinische Kohlenbergbau geführte Schiedsgericht zur Neuverregelung der Arbeitzeit ist auf Antrag des Arbeitnehmers für verbindlich erklärt worden.

Der für die rheinische Kohlenbergbau geführte Schiedsgericht zur Neuverregelung der Arbeitzeit ist auf Antrag des Arbeitnehmers für verbindlich erklärt worden.

## Oldenburgischer Landtag.

x. Die wichtigste Vorlage, die das Staatsministerium dem heutigen zusammenstehenden Landtag vorlegt, ist die über die oldenburgischen Landesbeamten, Angestellten, Volksschullehrer, Wariegeld- und Ruhegehaltsempfänger, sowie an die Empfänger von hinterbliebenenbezügen, sowie Angehörigen der Ordnungspolizei zu gewährbenden Vorschüsse und deren Deckung. Die Vorschüsse sollen gemäß dem Vorschlag des Staatsministeriums vom 1. Oktober an zu zahlen sein und auf die vom Reich, bei der Ordnungspolizei auf die in Preußen gewohnten Beiträge festgelegt werden. Die Vorschüsse, — monatlich — betragen im Reich: a) Beamte:

| Besoldungsgruppe     | Verheiratete | Unverheiratete |
|----------------------|--------------|----------------|
| I — V                | 25 RM.       | 20 RM.         |
| VI — VIII            | 30 RM.       | 25 RM.         |
| IX — XI              | 50 RM.       | 40 RM.         |
| IX und höher         | 70 RM.       | 60 RM.         |
| Dächer aller Gruppen | 20 RM.       | 20 RM.         |

b) Wartegeld-, und Ruhegehaltsempfänger, sowie Empfänger von hinterbliebenenbezügen: 10 v. h. des Monatsbetrages unter Ausschluß der Frauen, Kinder- und sonstigen Zuflüsse, jedoch nicht mehr als 70 RM.

c) Angestellte: wie bei den Beamten; sie werden den Angeklagten in Halbmonatsbeträgen gepachtet.

Preußen hat die Vorschüsse für die Ordnungspolizei folgendermaßen festgelegt:

| Besoldungsgruppe | Verheiratete | Unverheiratete |
|------------------|--------------|----------------|
| II               | 10 RM.       | — RM.          |
| III              | 15 RM.       | — RM.          |
| IV — V           | 25 RM.       | 20 RM.         |
| VI — VIII        | 30 RM.       | 25 RM.         |
| IX — XI          | 50 RM.       | 40 RM.         |
| IX und höher     | 70 RM.       | 60 RM.         |

Der aus den Staatsklassen zu bestreitende Aufwand beträgt für den Landesteil Oldenburg für die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 31. März 1928 rund 464 000 RM. Zur Deckung dieser Ausgaben empfiehlt das Staatsministerium, den befreigten Steuerfakt der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und der Steuer vom bebauten Grundbesitz in der Weise zu erhöhen, daß sich bei jeder Steuer vom bebauten Grundbesitz ein um 11 Prozent höherer Beitrag ergibt als im Haushalt 1927 vorgesehen. Die oben genannte Summe soll gleichmäßig auf die oben genannten Landesteuern verteilt werden. Es ergeben sich somit folgende Mehrtreibungen:

|   |             |
|---|-------------|
| Grund- und Gebäudesteuer . . . . .        | 226 000 RM. |
| Gewerbesteuer . . . . .                   | 33 000 RM.  |
| Steuer vom bebauten Grundbesitz . . . . . | 226 000 RM. |
| zusammen 479 000 RM.                      |             |

Die Erhöhung der Steuer wird in den Einzelfällen relativ gering sein.

Zwei weitere kleinere Vorlagen betreffen Wohnen, einmal zum Staatsgerichtshof, da Oberlandesgerichtsstaat Ramsauer in den Außenlanden verlegt ist, sodann zum Oberverwaltungsgericht. Es scheidet aus Abg. Schmidt, Just.

## Preußische Polizeimethode.

In der Universität Berlin eröffnete der preußische Innenminister Grünwald die von der Gewerkschaftsakademie in Verbindung mit der Freien Vereinigung für Polizei- und Kriminalwissenschaft veranstaltete 6. Preußische Polizeimethode. In seiner Ansprache belobigte der Minister, daß der Polizeideutsche im demokratischen Staat vor allem Helfer und Freunde nicht Begründer des Publizismus sei. Außerdem müsse sich der Polizeibeamte stets bewußt sein, daß er die sichtbare Freiheit des Staates noch anstreben und doch nach seinem Auftreten auch der Staat zum Teil beurteilt. Vernehmliche Pflicht der Polizei sei, Ausführungen und Verleumdungen der Polizei gegen Geiste vorzubehalten.

Mit einem Auto gegen einen Baum.

Aus Waldsee (Württemberg) wird gemeldet: Ein mit neun Personen besetztes Auto aus Burladingen bei Hechingen ist an der als gefährlich bekannten Steige von Hechingen nach Heidelberg an einen Baum gerast. Ein Untergestell der Firma Paulsen und Sohn, die sich kaum jemals sprechen und alles eher als prominenten Führungskräfte der Opposition sind, eine durchaus mögliche Kritik an der hohen Polizei. Sie wiederholten dabei Angaben, die das Verleumderblatt des rechtskämpfenden Erziehungsvereins vertritt. Alexander Welt in seiner Bekleidungsseite gegen die Sozialdemokratie fahrlässig in die Welt setzt, und wegen des längsten gegen den Verleumder Strafantrag gestellt worden ist.

Die Beschuldigung gegen Gemeinderat Welt reduziert sich auf die tatsächliche Beobachtung, daß Auktionator, der von der Firma geleitet, bei der Welt früher in Stellung war, wegen Faulnis nach kurzer Zeit hätten ernannt werden müssen.

Es ist also weder von einer Korruption noch gar von einer größeren Schädigung der Stadt Wien die Rede. Wie wenig die Opposition von ihrer Offensiv erwartete, geht daraus hervor, daß sie in durchaus gemäßigter Form geführt und von zwei fast unbekannten Gemeinderäten rednerisch vertreten worden ist.



## Mühlhäuser Ozeanlug.

Die amerikanische Ozeanfliegerin Miss Grayson, die Richter des früheren Präsidenten Wilson, ist am Montag morgen in Old Orchard im Staat Maine zum Flug nach Copenhagen aufgestiegen. Sie ist aber bereits zum zweitwöchigen Fliegen über dem Skandinavischen Meer zurückgekehrt.

## Radfahrer-Messerstecher in Berlin.

In Berlin-Kreuzberg hat sich der Radfahrer, der sich seit längerer Zeit besonders in die Nähe von Mühlhäusern unlescham herumtreiben möchte, am Montag morgen wiederum betätigt. Als ein 14jähriges Mädchen auf dem Weg zur Arbeitsstelle die Auslaste einer Bushandlung betrachtete, verspätete sie plötzlich einen Stich im Gesäß. Während das Mädchen hinfiel, fuhr der Messerstecher mit seinem Rad auf und davon.

## Schwarzer Unfall an der Brenner-Bahn.

Beim Bau der elektrischen Leitung für die Brenner-Bahn hat sich ein schwerer Unfall ereignet. Bei der Station Gassenbach kamen vier Arbeiter beim Aufstellen eines Mastes den Drahten der Starkstromleitung zu nahe. Drei der Unglücksfälle wurden sofort getötet, der vierte erlitt schwere Verbrennungen.

Winter im Riesengebirge. Im Riesengebirge hat der Winter nun endgültig seinen Einzug gehalten. Am Sonntag ging anhaltender Schneefall nieder. Der Raum steht bis auf 1200 Meter hoch eine Winternlandschaft dar. An den hochgelegenen Bauden hängen dicke Eisäpfel. Alle Zweige der Kiefernbäume in den oberen Regionen und die Radelbaumkäme in den tieferen Lagen sind dicht mit Schnee behangen.

## Abfahrschaltung bei Zossen und Züllichau.

In Kreis Jülich-Züllichau und im Kreis Zossen sind in mehreren Droschken Fälle von spinosaler Kinderschämung festgestellt worden. Es sind bis jetzt rund 30 Erkrankungen zu verzeichnen, von denen bereits zwei einen tödlichen Verlauf nahmen. Die Kreis- und Medizinalbehörden haben bereits Anordnungen getroffen, um ein weiteres Ausbreiten der Epidemie zu verhindern.

Blättermeldungen aus Merseburg folgen. Und bei den leichten Blättern wiederum ist die Blättermethode in einem neuen Maße zu verhindern. Es sind mit den Regierungstruppen gefordert worden. Unter dem Toten soll sich auch General Götz befinden, doch sieht die Bevölkerung dieser Meldung noch aus.

Die Parteiführer der Koalitionsparteien des Reichstages hatten am Montag nachmittag eine Versprechung über die Bekämpfung des Weißwolfs getroffen. Es wurde beschlossen, daß jede Regierungspartei einen eigenen Roboter zu den Unruhen ausspielen lassen soll.

Der Exklusionskampf der Bergarbeiter. Zuletzt traten, um zu der Streitfrage im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau Stellung zu nehmen. Als Vertreter des Deutschen Bergarbeiterverbandes nimmt Dr. Berger an den Verhandlungen teil.



an und die Vereine werden als corporative Mitglieder der Gesellschaft gefühlt. Das weitere Weitere, die ebenfalls einen Bedarfserhalt aufgewiesen haben, werden sich dem Verband anschließen.

**Das Steuerrecht.** Der Stadtmagistrat mahnt das Steuergesetz, die Steuer vom bebauten Grundbesitz für das erste Halbjahr 1927/28, ferner die staatliche Grund- und Gebäudesteuer, die Reichs- und Stadtauslagen für 1927/28 und die Hundertausendste für das zweite Halbjahr 1927/28 zu zahlen, außerdem Zwangsreinziehung erfolgt.

**Generalversammlung der Bauarbeiter.** Der deutsche Bauernbund hält am Mittwoch abend seine Generalversammlung im "Werkspiekhause" ab. Neben der Abrechnung und dem Geschäftsbereich wird das Vorstandmitglied Albert Göthe aus Bremen einen ausführlichen Bericht von den Verhandlungen des Bundesstages in Dresden geben.

**Wettervorbericht und Hochwasser.** Weiter für Mittwoch, den 19. Oktober: Wolkig frische weichlich drehende Winde, doch wenigstens demütig, Regenwetter, erneuter Temperaturabfall. — Hochwasser ist am 19. Oktober um 7.15 Uhr und um 20.10 Uhr.

#### Wilhelmshäuser Tagbericht.

**Dreißig Jahre Kynographischen System Stolze-Schreiber.** Über die angekündigte Jubiläumsfeier der lübeckischen Stolze-Schreiber erhalten wir folgenden Bericht: Die Kynographenvereine Wilhelmshäuser u. Rütinger veranstalteten eine gemeinsame Jubiläumsfeier aus Anlass des 30jährigen Bestehens der Schule Stolze-Schreiber. Der kleine Vorhauptsaal war bis auf den letzten Platz besetzt, als der Beauftragte, Herr Kruse, die Kynographenfamilie begrüßte. Nach einer Operette, die von den Mitgliedern sang, so bald sie gebraucht wurde, sprach Rudolf Göthe, Nach eines von Prof. Margenstern verfaßten Prolog. Den Höhepunkt des Abends bildete der Felsenkopf, den der Ehrenvorsitzende, Schultz Meineke hielt. Der Redner erinnerte noch an ein geschichtliches Rückblick an die Arbeiten, die neue Schule Stolze-Schreiber in Wilhelmshausen heimlich zu machen, indem die Schüler Herting, Heinrich Müller, Müller und Ritter einer Verein mit Stolze-Schreiber gründeten. So wie hier der Aufstieg ein königlicher und mächtlicher war, so ist es auch im ganzen deutschen Reich gewesen. Die Zahl von 30.000 Mitschülern, die sich 1902 zusammenfanden, war bald überholt. Im Jahre 1914 bestanden bereits 200 Vereine mit 120.000 Mitgliedern und 160.000 jährlich Unterrichteten. Er schloß mit den Worten: Wohrt! Leistungsfähigkeit kann niemals totgeschwiegen werden. Wir wollen nicht den Standpunkt vertreten, daß es nun nichts anderes lebt, als ein Stolze-Schreiber. Wir müssen, daß es bei uns auch noch Entwicklungsmöglichkeiten gibt, und wir haben jeder vernünftigen Verständigung bereit sind, so daß die Kynographenfamilie die 30-jährige fortlaufende Tradition der Kynographisch-Schule Stolze-Schreiber solange fortfestigen wird, wie wir ihr in moderner Zeit brauchen. In diesem Entschluß sind wir, wie wir in moderner Zeit trennen, das ist unsere Pflicht. Durch diesen Besuch befinden die Anwesenden ihr volles Einverständnis und Herr Kruse dankte dem Redner für seine Ausführungen.

Am Abend wurde eine Feier zum Abschluß der Feierlichkeiten, die begonnen, daß die Kynographenfamilie die 30-jährige fortlaufende Tradition der Kynographisch-Schule Stolze-Schreiber solange fortfestigen wird, wie wir ihr in moderner Zeit brauchen. In diesem Entschluß sind wir, wie wir in moderner Zeit trennen, das ist unsere Pflicht. Durch diesen Besuch befinden die Anwesenden ihr volles Einverständnis und Herr Kruse dankte dem Redner für seine Ausführungen. Am Abend wurde eine Feier zum Abschluß der Feierlichkeiten, die begonnen, daß die Kynographenfamilie die 30-jährige fortlaufende Tradition der Kynographisch-Schule Stolze-Schreiber solange fortfestigen wird, wie wir ihr in moderner Zeit brauchen. In diesem Entschluß sind wir, wie wir in moderner Zeit trennen, das ist unsere Pflicht. Durch diesen Besuch befinden die Anwesenden ihr volles Einverständnis und Herr Kruse dankte dem Redner für seine Ausführungen.

Und somit, Fred, kost ein Heißhorn, dessen frummes Messer nur öde in der Scheide lag, was wie gebaut und bewegte sich nicht.

Dann nahm Alia ein Stiel Bambusrühr in die linke Hand, stoppte das Stiel von Stolze-Gemisch hinzu, holte aus einem Beutel, den er um den Hals trug, geheimnisvolle Blätter, stieß auch diese in den Bambus und verzettelte die beiden Definitionen mit jedem. Während dieser Handlungen murmelte er Gebete und Sprüche. Seine rechte Hand, die vor Erregung zitterte, stieß mit röchlen Bewegungen über das Rohe. Die Rosenstäbe blieben sich, altheraldisch hub die Luft ein und aus, während Schweiß von seiner Stirn tropfte.

Als ich einmal nach seinen Augen blickte, lob ich zu meinem Erstaunen, daß sie ganz weiß waren.

Lange verhorchte er so, dann hob sich plötzlich seine Stimme, und mit seiner ungewöhnlichen Hand auf Fred wendend sprach er zu mir gespannt: „Weher, dein Diener muß sterben. Er hat sich an den jüngsten Sohn des Hauptlings vergriffen. Darauf steht der Tod; er wird sterben. Gines Tages wird dieses Stiel Bambus auf dem letzten Baume platzen und zur selben Stunde wird sein Diener aus dem Leben scheiden. Er mag gehorchen, wodin er will, er mag nach Indien zurückkehren, er mag in die entfernte Ecke der Erde fliehen, der Tod wird ihn doch erreichen.“

Auf dieser Ansprache ging ein Zittern durch seinen Körper, langsam dehnten sich die Augenlider wieder in ihre natürliche Pose und mit einem höhnischen Lächeln verschwand er im Dunkeln.

Zu traut war die Silenz. Der Mond war noch nicht aufgegangen, aber am sommerswachen Himmel drangte die wunderbare Sternentzündung der Tropenmacht. In den Blättern reichte der Abendwind. Die dunklen Palmen am Meerstrand erhoben ihre Hämpe in die Sternenwelt und erzeugten sich leise, leise flüsternd Gespenstergeschichten...

Wie er kommt man im möglichen Sternenglanz leicht an diesen Schönheit angesprochen, in eine Ecke herren und mit einem Geiste, den sie leichter haben, Andeutungen hinterlassen. Begier, daß sogar die Engel jede Nacht Punkt ein Uhr aus

Lebenslust durch Zwangsgesetze“. Der Vortrag Coué und seine Methoden ist nach Friederichsen interessant und unterhaltsam. Auch eine Meldung über „Das Rätsel von Konnersreuth“ dichtet das Interesse des Publikums erweckt.

**Konzerthaus-Vortrag im Parkhaus.** Auf diesen einmaligen, morgen Mittwoch abends 8 Uhr, konzentrierten Vortrag des Schriftstellers und Biologen Leon Hardt machen wir nochmals aufmerksam. Hardt ist der Verfasser des Buches

#### Der arbeitende Balzac.

Bon

**Camil Ludwig.**

In den nächsten Tagen erscheint im Komödien-Theater Berlin, Camil Ludwigs neuester Werk: „Kunst und Schöpf, vier Szenen, Rembrandt, Verlobten, Weber und Balzac“. Wir sind in der Lage, schon heute einen Vorschau aus dem Chor „Balzac“ zu veröffentlichen.

In Schweigen liegt die nächtliche Manzare, auf dem breiten Thile brennt die Ölkerze, der gewölkige Schildel eines Mannes bringt sich hinter dem grünen Thau auf das Papier. Kein Laut im Hause unter; nur durch das sommernächtlich geöffnete Fenster, aus der Tiefe da unten, hinauf aus dem Dach des kleinen Hauses tauchte der Schaf von Paris. Der leichte Lüfter hat den Haag längst neben sein Bett geworfen, die ersten Händler, die nach den Galen laufen werden, sind noch nicht unter, denn es ist 8 Uhr, und selbst die Liebenden erwachen nur zu leichtem Blättern, das hinter raschend Wässern, Wänden und Thien verhallt.

Auf der eine Seite mit überwundenen Sinnen an seinem Thile und macht mir hastig sprühender Feder die weichen Augen schwarz, die er stapft; das ist der Name von Paris, das Name, den sein Gehöft bestimmt, die Stunden des Jahrhunderts ablaufen, hoch über der Weltstadt. Nach um Nacht, ein Wächter seiner Zeit. Nur daß er nicht an einer Glorie lächelt; er lächelt sie auf die Unten hinaus, die Geschichte dieser wunderschönen Menschen, die jetzt da unten häuseln, die Legende ihrer Seelen, wie sie lieben, laufen und leben, wenn sie möchten, aber auch die ihrer Brüder draußen in Frankreichs Provinzen, den engen und den weiten, denn so weit reicht kein Bild aus der Manzare. Und wie er hier tut, beharrt eine Menschensorte, welche und sammeln sich die Gejagten, und wie er sie durchseinanderdrückt, was Pittostomos.

„Jetzt schaue auf, keinen Kameraden aufzuwenden, denn dieser ganz westliche Mensch hat zum ewigigen Gefüchten in den langen Nächten einen Wargenländer, ohne den kann er nicht sein, den Kaffee, das ist immer belebt. Wenn er jetzt vor den Spiegel tritt, der beim Bett hängt, es würde ihm eine Mönchsgeist eingezogenen Kleid, eine alte Kapuzinerweste, die Kordel weit gespannt, denn er ist schon sehr alt geworden, von so vielen Söhnen, auch der immer offene Hals, der der Schmerzen zu ist für einen Mann von Anfang dreißig, und der Gesicht ist geschrödet wie bei kurzumreisenden Menschen. Eine große Rose ragt aus dem Kleinenköpfchen, unter ihr wölben sich flüssig viele

# Im Banne des Zauberers.

Unheimliche Gebeine in der Südersee

von Paul Axt.

I.

„Unheimliche Gebeine in der Südersee“ heißt der Untertitel eines Bandes Heinrichs (Sissler u. Schröder, Stuttgart) herausgegeben hat. Der Autor, der das Band selbst bereit und getragen hat, schreibt darin, ohne sie erklären zu wollen, einige von den Geheimnissen, die hier, unter Stommen, die noch tiefer in ihrer ursprünglichen Kultur leben, die so späig wie die uralte Welt der Planten und Tiere wussten. Mit Erstaunen des Verlages veröffentlicht wir die nachstehende Erzählung, deren Titel auch der des ganzen Buches ist.

Ala, der Zauberer, verschwunden geworden in der Dämmerung. Teuflisch war dieses Grinsen, und seine Augen schimmerten grün, als er sich im Dunkeln noch einmal nach unserer Hütte umschau.

Unheimlich war die ganze Szene, die ich soeben erlebt hatte.

Selbst nach als Europäer passte das Gruseln.

Der Zauberer war nämlich plötzlich in meiner Hütte erschienen, und noch einer tiefen Bewegung und leise gesellten Sommern gings er auf meinen indischen Diener Fred zu, der gerade mit der Zubereitung des Abendessens beschäftigt war.

Eines Augenblicks standen sich die zwei gegenüber, dann blieb in ihrer Hand des Alten ein Messer, und mit einer rohren Bewegung batte er ein Stiel Guayabu abgeschnitten.

Und somit, Fred, kost ein Heißhorn, dessen frummes Messer nur öde in der Scheide lag, was wie gebaut und bewegte sich nicht.

Dann nahm Alia ein Stiel Bambusrühr in die linke Hand, stoppte das Stiel von Stolze-Gemisch hinzu, holte aus einem Beutel, den er um den Hals trug, geheimnisvolle Blätter, stieß auch diese in den Bambus und verzettelte die beiden Definitionen mit jedem. Während dieser Handlungen murmelte er Gebete und Sprüche. Seine rechte Hand, die vor Erregung zitterte, stieß mit röchlen Bewegungen über das Rohe. Die Rosenstäbe blieben sich, altheraldisch hub die Luft ein und aus, während Schweiß von seiner Stirn tropfte.

Als ich einmal nach seinen Augen blickte, lob ich zu meinem Erstaunen, daß sie ganz weiß waren.

Lange verhorchte er so, dann hob sich plötzlich seine Stimme, und mit seiner ungewöhnlichen Hand auf Fred wendend sprach er zu mir gespannt: „Weher, dein Diener muß sterben. Er hat sich an den jüngsten Sohn des Hauptlings vergriffen. Darauf steht der Tod; er wird sterben. Gines Tages wird dieses Stiel Bambus auf dem letzten Baume platzen und zur selben Stunde wird sein Diener aus dem Leben scheiden. Er mag gehorchen, wodin er will, er mag nach Indien zurückkehren, er mag in die entfernte Ecke der Erde fliehen, der Tod wird ihn doch erreichen.“

Auf dieser Ansprache ging ein Zittern durch seinen Körper, langsam dehnten sich die Augenlider wieder in ihre natürliche Pose und mit einem höhnischen Lächeln verschwand er im Dunkeln.

Zu traut war die Silenz. Der Mond war noch nicht aufgegangen, aber am sommerswachen Himmel drangte die wunderbare Sternentzündung der Tropenmacht. In den Blättern reichte der Abendwind. Die dunklen Palmen am Meerstrand erhoben ihre Hämpe in die Sternenwelt und erzeugten sich leise, leise flüsternd Gespenstergeschichten...

Wie er kommt man im möglichen Sternenglanz leicht an diesen Schönheit angesprochen, in eine Ecke herren und mit einem Geiste, den sie leichter haben, Andeutungen hinterlassen. Begier, daß sogar die Engel jede Nacht Punkt ein Uhr aus

ihrem Schlosse aufschreiten und für einige Minuten ein entsetzliches Getreib hören ließen. Ich, der ich nie an Geister glaubte, habe mich doch völlig gründert, noch all dem, was ich auf diesen geheimnisvollen Inseln selbst erlebt und mit angelebt habe. Da, es gibt eben Dinge zwischen Himmel und Erde...

Da es inzwischen im Kreise angenehm fühl gemordet war, rief ich Fred und befahl ihm, das Eisen einzubringen.

Ich hatte schon lange Unheimlichkeiten erwartet, da ich wußte, daß Fred mit seinem heissen Andiebeln sich an einem Radben vergangen hatte. Darum hoffen es mir ratsam, das Rad so möglichst als möglich zu verlassen...

Es möchte gegen Mitternacht sein, da wiede mich Fred aus dem schönen Schloß.

„Herr, haben gehört?“ flüsterte Fred neben mir,

„Was?“

Tenfel kommen, Herr, mich töten. Will hören?“

Ja, nur vermaul auch ich es ganz deutlich: langsam trocknet es uns heran. Gang, gang bedurft rutschte jemand auf dem Rad über die Matratzen am Boden.

Zeit stand es still; nun bewegte es sich wieder, kam näher,

immer näher...

Ein gelender Schrei...

Ich war aufgesprungen und hielt in der Hand ein brennendes Bündel.

Etwas rann zur Tür und ins Freie.

Was war es?“ Keiner hatte es deutlich gesehen.

Fred sprach noch und wälzte sich. Gebete murmelnd, am Boden. Solche Geschöpfe waren vergerkt, schwächt, trocknet auf dem Rad über die Matratzen am Boden.

Minuten vergingen, nichts rührte sich.

Am offenen Fensterplatz der Hütte glommten noch ein paar Glühwürmchen in der heißen Höhe und plögten uns wie Geister augen an.

Draußen roschte es in den Palmblättern und irgendwo in der Ferne erklang der heitere Schrei eines Rauchrohrs. Eine große Adlermaus glitt gespenstig über unsere Köpfe; Gebetsrauch derwürkte meine feuchte Stirn. Der Balsam dampfte aus dem Schlosse und es dochlich mich ein Gefühl des Angst, des Unheimlichen, Dämonischen.

Wie lange ich so dagelegen bin, weiß ich nicht; aber als ich aus einem qualvollen Halbdunkel aufschrie, grunzte der Tag.

Noch nie habe ich den jungen Morgen freudig begrüßt. Und als die Sonne golden und strahlend aus dem unendlichen Meer empstieg, verblaßten die dunklen Schatten der Nacht ob des Glanzes.

Und wie ein Schwanz ging es durchs ganze Dorf. Damals der Rücksicht, strömten die Flöhdäbler aus ihren Hütten ins Freie, schritten umher, durften mit freiem, aufrechtem Gang. Die schön gebauten, muskulären Körper von löffelhaften Farben, das lächelnde Gesicht, die lippligen, schwarzen Haare, die gerade aufwärts gekrümmten einen hohen „Chignon“ bildeten, erzeugten meine Bewunderung.

Auch Fred war wieder ruhig geworden. Er sah am Fenster, durch den leise brodelnden Teekessel und freute sich auf den jungen Tag.

Auch den Frühstück faltete er mein Frühstück zusammen, ohne das man von kleinen, giftigen Teufelschen aufgetreten würde, und drehte in der jetzt schon sehr warmen Sonne die schönen, geschnittenen Schlosstafeln aus.

#### Varel.

1. Soche Wahlverschläge in Varel. In letzter Stunde ist es dem Bürgerverein doch noch gelungen, eine Einigung mit den Beamten herzustellen. Es kommen nun mehr Wahlverschläge für die Stadtratswahl in Frage.

2. Prüfung. In Oldenburg bestanden die Magistratsgehilfen Beder und Timmer sowie der Sportfachgehilfe Schröder die Prüfung für die Gemeindeweraltungsdienst.

3. Weben prüft. Der seit dem 11. d. M. verehrte Schlosser C. Tiedmann ist nunmehr wieder zurückgekommen. Über die Verantwortung gibt er keine Auskunft.

4. Schweinemarkt. Der geistige Schweinemarkt wies bei geringem Nutzen auf einen kleinen Handel aus. Etwa 75 Tiere konden zum Verkauf und trotzdem wurde der Markt nicht gerühmt. Für jedes Stück alle Gerüte wurden bis zu 12 Mark gegeben. Die Dämmer zahlten für Lebendgewicht 30—40 Pf. pro Pfund.

5. Borsigfeld. Von der Verzugsgenossenschaft Golden sind hier seitens der landwirtschaftlichen Bevölkerungsoffizie eine Wnahme von Waldbewirtschaftung statt.

Es wurde ein guter Teil angeliefert. Aber waren wieder Tiere aus der bestmöglichsten Betriebsweise von der Genossenschaft mitgebracht. Der Gedanke zur Abschließung von Waldbewirtschaftung ist immer mehr freieinde, welche zu begreifen ist. Doch wichtiger ist, wenn die Landwirte auch der Genossenschaft anderer als verpflichtete Schweine zur Verfüzung stellen.

6. Borgfeld. Mitteilung. Die bisher im Pflegedienst möglichen Gemeindebeamten sind jetzt nach Borgfeld verlegt. Die Wohnung befindet sich jetzt im Haus des Zimmermeisters Correns.

7. Borgfeld. Spritzenhaus. Am Sonnabend nachmittag fand für die Freiwillige Feuerwehr der Ort Borgfeld, Winkelde, Jeringhorst und Soghorn eine Spritzenhausverdunstung mit einer Löschprobe statt. Im Verdunst waren die Gemeindemeister Willen sowie Brandmeister Augustin Borel eingefunden. Erklärt wurden die Körperschaften an und gewannen kein Ende. Was er nachts im Raum der Stille hingewesen, das hämmerte er im Löschwagen, nicht das Röhrchen, aus dem die Spritzenwagen eingehoben, angefordert, jedoch wie für einen Journalisten. Denn die Feuerwehrmänner wollten mehr wissen als nur das neue Romantische, die Berücksichtigung auf das Ende eines langen erwarteten Buches. Über auch schaute es verlangt, daß das Geschiebe sofort in der Distanz des Druckes zu stehen, läßt auf seine Kosten tagelang Röhrketten machen, bis die großen Säcke entlasten, sie arbeiten nicht länger als eine Stunde für Balzac.

Um Mittag tritt ein Freund ein, ihn abzuholen: da steht er glühend, dampft und in der Überzeugung des Siegers, denn jede neue Nacht ist eine neue Schlacht, denn hat er sie siegen lassen. Er ist viel und einfach, freit sich unter mit Säcken auf dem Stiel, erzählt und ist meistens ganz Dinge, immer der Unterhaltende, immer in Bewegung, in Plänen, Geschichten, Erinnerungen, in Auge zu haben, nicht nennenswert im Genusse. Balzac war immer ein Geheimer.





## Aus Brake und Umgebung.

**Kreiskonferenz des Reichsbanners.** Am Sonntag fand in Bückingen eine Kreiskonferenz statt, die von Bräte Wilhelmshaven-Rüstringen, Barel, Neuer Oldenburg, Delmenhorst, Rödenkirchen, Nordenham, Augustfehn, Rastede u. w. besucht war. Kamerad Schipper von der Bräter Ortsgruppe begrüßte die Delegierten und sprach dem Gauvorstand seinen Dank aus, daß diesmal Bräte zu einer Kreiskonferenz gewählt wurde. Er sieht darin einen Beweis, daß Bräte beim Gauvorstand eine bessere Rümer gegen früher bekommen hat. Kamerad Reus vom Gauvorstand hält sodann die Einleitungsansprache und gibt eine umfangreiche Tagesordnung bekannt. Kamerad Grunewald vom Gauvorstand hält ein längeres Referat und bringt dabei reichhaltiges Material aus einer Denkschrift der Rechtsverbände. Danach ergibt sich die befondene Stütze und Weile, nach welcher die Reaktion sich gelöst ist, den Staat zu erobern, nachdem sie endlich eingeschlagen habe, daß mit einer Pauschalität der republikanischen Verfassung nicht begnügt sei. Dieser neuartige Tatfall der Rechtsverbände gegenüber dem Kamerad Grunewald den ernstlichen Willen des Reichsbanners am republikanischen Staate festzuhalten und empfiehlt, den Tatfall der Rechtsverbände dieselbe Tatfall der Republikaner gegenüberzustellen. Es muß eben auch das gleichnamige eine gründliche Reaktionstellung erneutnehmen. Im weiteren wird über Ort und Zeit der nächsten Konferenz beraten. Vorstehender Reue beteuert, daß die Gaukonferenz bald Ende Januar oder Anfang Februar stattfinden müsse und schlägt als Ort Rüstringen-Wilhelmshaven vor. In der Aussprache traten vielfach gegenseitige Meinungen auf, viele waren für Oldenburg als zentrale gelegenen Ort für die Gaukonferenz, aber zum Schlusse einigte man sich doch auch wie die übrigen Kreiskonferenzen im Bau auf Wilhelmshaven. Abgeleitet wurde, daß in diesem Jahre wahrscheinlich von einem Gaufest Abstand zu nehmen sei und das Kreis bzw. Bezirksfest nur im Einvernehmen mit dem Gau abzuhalten seien. Im übrigen wurde zu verschiedenen Fragen Stellung genommen, die demnächst auf der Gaukonferenz zur Beratung stehen werden. Zum Schluß dankte der Vorstehende Reue der Bräter Ortsgruppe für ihre Bemühungen um eine anheimelnde freundliche Aufnahme der Konferenzteilnehmer. Zur fröhlichen Weiterfahrt aufsorbernd, lobte er gegen 8 Uhr nachmittags die Konferenz mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und die deutsche Republik.

**Schwarzer Unfall.** Sonntag abend erlitt der Hofschauder Tüger in der Neuendorfstraße einen schweren Unfall. Er wollte Frau von Böden holen und stürzte durch einen Gehlöffel die Treppe herunter und blutete mit dem Kopf auf den steinernen Treppenabgang auf. Mit einer flüssigen Wunde im Kopf wurde er in das Ammerlandklinikum überführt, wo der Arzt einen Schädelbruch feststellte. Die Verleugnung ist schwerer Natur, daß er selbst bei den anderen Morgen noch nicht das Bewußtsein erlangt hatte.

**Leiche gefunden.** In der Nähe des Klipplanner Bushaltepunktes wurde eine männliche Leiche aufgefunden, die höchstwahrscheinlich als diejenige des Heizers von Dampfers „Dogenz“ anzusehen ist. Dagegen ist die Leiche von dem Schleppdampfer „Gentia“ entrunkenen Mannes noch immer nicht gefunden.

**Und bald kommt Gas.** Es scheint dort doch so, daß wir bis zum 15. November oder doch zum 1. Dezember Gas erhalten. Die Hausschlüsse sind bis auf eines geringen Rest erledigt und auch die Installation im Innern ist fast rüstig vorwärts. Im Laufe dieser Woche noch sollen die Gasheizungen angeheizt werden, was ja definitiv mindestens vier Wochen vorher zu geschehen hat, ehe an Abgabe von Gas gedacht werden kann. Dagegen ist die Wasserleitung noch lange nicht betriebsfertig, da insbesondere der Wasserturm im Bau noch weit

## Internationale Gesetzgebung.

Aus dem Bericht des Direktors des I.M.A.

Der zur Berliner Tagung des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamtes vorgelegte Bericht des Direktors Albert Thomas bringt eine instructive Uebersicht über die jüngste Entwicklung der Ratifikationen. Seit der 36. Tagung des Verwaltungsrates sind weitere vier Ratifikationen zu verzeichnen und in zahlreichen Ländern wurden Schritte getan, die höchstlich zur Ratifikation von Uebervereinkommen führen werden. Zu unterscheiden sind eingetragene Ratifikationen, Erwägungen zur Ratifikation und empfohlene Ratifikationen.

Als eingetragene Ratifikation kommt in Betracht die Mitteilung Frankreichs über die Ratifizierung des Abschließens der Mindestarbeitszeit, die ebenfalls mit dem Verteilungskomitee auf einer Konferenz in Paris am 2. September eingetragen wurde. Die Ratifikation kommt in Betracht die Mitteilung Frankreichs über die Ratifizierung des Abschließens der Mindestarbeitszeit, die ebenfalls mit dem Verteilungskomitee auf einer Konferenz in Paris am 2. September eingetragen wurde. Die Ratifikation kommt in Betracht die Mitteilung Frankreichs über die Ratifizierung des Abschließens der Mindestarbeitszeit, die ebenfalls mit dem Verteilungskomitee auf einer Konferenz in Paris am 2. September eingetragen wurde.

Beim Kapitel der Ermächtigung zur Ratifikation ist zu erkennen die Zustimmung des belgischen Senats zu den von der Abgeordnetenkammer beschlossenen Gesetzentwürfen für die Ratifikation folgender Uebervereinkommen: Betriebsaufenthaltschädigung für Berufskrankheiten, Gleisbehandlung von In- und Ausländern in der Unfallversicherung, Beuertrag der Seeleute, Heimfahrt der Seeleute. In Finnland hat das Sozialministerium gemäß Beschluss der Regierung und des Abgeordnetenhauses dem Präsidenten der Republik die Uebervereinmehrung über Enthärtigung für Berufskrankheiten und Gleisbehandlung von In- und Ausländern in der Unfallversicherung zur Ratifikation unterbreitet. In Deutschland behalf der Reichstag das Gesetz zur Ratifikation des Uebervereinmehrung, womit das innerdeutsche Recht auf gleicher Gebiet mit dem Uebervereinmehrung in Einfang gebracht wird. Nach dem Niederlanden wurde die Krone ermächtigt, das Uebervereinmehrung entsprechend Arbeitslosigkeit zu ratifizieren. Ferner ist der Kronen das Recht vorbehalten, das Uebervereinmehrung über Enthärtigung für Berufskrankheiten zu ratifizieren. In Norwegen besteht die Ermächtigung zur Ratifikation des Uebervereinmehrung betreffend das Mindestalter für die Beschäftigung von Kindern zur See sowie für die Beschäftigung von Jugendlichen als Koblenzleiter und Trimmer.

Empfohlene Ratifikationen sind in Belgien, Frankreich, England, Österreich und Lettland zu verzeichnen. So unterbrachte die belgische Regierung der Abgeordnetenkammer einen Gesetzentwurf betreffend die Ratifikation des Uebervereinmehrung über das Mindestalter für die Beschäftigung von Kindern in der Landwirtschaft. In Frankreich wurde der Kammer ein Regierungsentwurf vorgelegt, der die Ratifikation des Uebervereinmehrung für die Gleisbehandlung von In- und Ausländern in der Unfallversicherung bestrebt. Die britische Regierung hat in einem Beschuß ihrer Abgeordnetenkammer einen Entwurf vorgelegt, der die Zustimmung des Hauses of Commons zur Ratifikation folgender Uebervereinmehrung: Mindestalter für Arbeit in der Landwirtschaft, Enthärtigung für Berufskrankheiten, Nacharbeit in Bäckereien und Fleischbereitung von In- und Ausländern in der Unfallversicherung. In Lettland wurde ein Gesetzentwurf zur Ratifikation des Uebervereinmehrung über Betriebsaufenthaltschädigung in der Landwirtschaft vorgelegt.

## Eine menschliche Bestie unschädlich gemacht.

Aus Bremen (Fischerswolfs) wird uns geschrieben: Der Oberste Gerichtshof hat durch Bekanntmachung des Todesurteils eine der entsetzlichsten Kriminalaffären der letzten Jahre zum Abschluß gebracht. Der jun. Tode Verurteilte ist dem 27-jährigen Kaufmann Franz Beer, dem die Geschworenen auf Grund eines Indizienbeweises einstimmig für schuldig befanden, einen grauenhaften Mord an der 22-jährigen Marie Burkhardt verübt zu haben. Am 24. Oktober 1925 wurde auf der Schöderwiese bei Bodenbach im Gebüsch eine Frauenschädel aufgefunden, die bis auf die Stirnplatte und Halshöhle vollkommen entkleidet war, einen Schuß durch Herz, drei Knochenstichwunden in der linken Brustseite und Überrestes sechs weitere Stichwunden am Ober- und Unterkörper aufwies. Einer der Stiche war mit solcher Wucht geführt, daß er den liegenden Körper bis zum Rücken durchdröhrt hatte. So lag zweitens ein Mordmord vor. Verschiedene schwierigste Indizien richten sich gegen ihn. Seine Befreiung war das einzige Ziel, das er sich gesetzt hatte. Er leugnete bis zum letzten Augenblick seine Schuld. Bald nach seiner Freilösung verging er sich im Volkspark bei Wormsdorf an einer Neunmähnigen, die er vorher rausen gemacht hatte. Er hand das Mädchen an einen Baum, zog ihm die Kleider vom Leibe, versetzte ihm Messerstiche in die Brust und ließ die Ohnmächtige an den Baum gefesselt zurück. Erst am nächsten Tage wurde die Unglücksfälle in völlig erschöpft Zustand aufgefunden. Das Urteil für Beer lautete damals auf achtzehn Monaten schweren Arrests. Nach Verbüßung dieser Strafe beging er dann den Mordmord an der Burkhardt. Nunmehr hat der Oberste Gerichtshof das Todesurteil gegen ihn bestätigt. Der Präsident der Hochsitzunglichen Republik durfte von seinem Begnadigungssrecht keinen Gebrauch machen.

strafen werden. Als fünfjähriger Bursche überfiel er bei Brog ein siebenjähriges Mädchen und verletzte ihm einige Fleischstücke in die Brust. Nachdem er ausgesprochen werden konnte, überfiel er um das erste Jahrzeug ein leichtes Jahr altes Mädchen und verletzte es gleichzeitig durch Fleischstücke in die Brust. Damals wurde Beer freigesprochen, da die Geschworenen Sinnervergebung im Augenblick des Tatschens nicht mehr erkannten. Erst am nächsten Tag wurde der 11-jährige Kind nochmals er es an einen Baum gefesselt, um die Geschworenen zu überreden. Bald nach seiner schweren Arrests verließ er wiederum die Brust und ließ die Ohnmächtige an einen Baum, zog ihm die Kleider vom Leibe, versetzte ihm Messerstiche in die Brust und ließ die Ohnmächtige an den Baum gefesselt zurück. Erst am nächsten Tage wurde die Unglücksfälle in völlig erschöpft Zustand aufgefunden. Das Urteil für Beer lautete damals auf achtzehn Monaten schweren Arrests. Nach Verbüßung dieser Strafe beging er dann den Mordmord an der Burkhardt. Nunmehr hat der Oberste Gerichtshof das Todesurteil gegen ihn bestätigt. Der Präsident der Hochsitzunglichen Republik durfte von seinem Begnadigungssrecht keinen Gebrauch machen.

wjetes Herz für ihre Mitmenschen haben und deren Not am Leben vertiefen. Buntstift!

**Niedersachsen. Arbeiters- und Radfahrerverein.** Die hiesige Ortsgruppe des Arbeiters-Radfahrer-Bundes Solidarität hielte ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende gab einen Bericht über die bisherige Tätigkeit der Ortsgruppe, um keine Feindseligkeiten, wie sie der Vorsitzende hat, zu begegnen. Es wurde, daß in den letzten drei Jahren ein Vermögen von 650 Mark zusammengebracht wurde, was für eine Ortsgruppe von 25 Mitgliedern sehr angenehm ist. Die Vorstandswoche ergab: 1. Vorsitzender Anton Bruns, Käffner Heinrich Röse, Schriftsteller und Pressemitarbeiter sowie Straßenfahrer W. Steiner, Saalwart, Jugendleiter und 2. Vorsitzender O. Kappeln. An Beschlüssen sollen abgedruckt werden: am 10. Oktober Herbstversammlung, die Silvesterfeier und im nächsten Jahre die große Maske. Nach Erledigung einiger kleiner Punkte wurde die Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen.

## Nordwestdeutsche Rundschau.

**Shortens.** Ein Kreis aus zwanzig Sachsenisches Verlangen trieb mich an, an der öffentlichen Verhandlung über die Wahlorschädel des Gemeindebezirks teilzunehmen. Aber: Mit dem Schlesischen Mädeln, ich fein' er' Bund zu ziehen? Daran dachte ich nach Verlassen des Gemeindebezirks, als ich mich im nächsten Strohgraben infolge der Dantelheit wiederbefunden habe und dazu philosophierte: Wenn du in Shortens unglaublich wüllt, nimm, daß Schienstott mit, denn Dantelheitlich giff noch nich! Und dann schwor ich einen schrecklichen Schwur, daß zu tun, was ich in meinem Leben noch nie gehabt habe, nämlich: ein Kreuz auf den Stimmzettel für die Gemeinderatswahl an der Stelle zu machen, wo die Leute geschriften haben: Vereinigte Liste der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Ortsgruppe Shortens, der Bürgerverein Shortens und Niedellahn, sowie des Zentralverbandes der Arbeitsmädeln Deutschlands, Ortsgruppe Shortens. Denn unter diesen Leuten sind „Menschen“, die naturgemäß ein

In der Wohnung des Berliner Schauspielers Wilhelm Dietrich explodierte in der Nacht zum Montag, gegen 4.30 Uhr morgens, ein Filmprojektor, wodurch in dem Raum Feuer ausbrach. Dietrich und seine Frau entließen durch eine Sichtlampe einen Rauch, der die Fensterläden an beiden Händen und magten die Flammen aus. Die Feuerwehr kam und löscht das Feuer. Der Feuerwehrmann wurde leicht verletzt. Dietrich und seine Frau entkamen unverletzt. — Der Tariflohn beträgt ab 1. November für Maurer und Zimmerer 1.14 Mark, für Hilfsarbeiter 1.01 Mark. Die Arbeitszeit beträgt acht Stunden.

**Bilmbrand bei Dietrich.**

In der Wohnung des Berliner Schauspielers Wilhelm Dietrich explodierte in der Nacht zum Montag, gegen 4.30 Uhr morgens, ein Filmprojektor, wodurch in dem Raum Feuer ausbrach. Dietrich und seine Frau entließen durch eine Sichtlampe einen Rauch, der die Fensterläden an beiden Händen und magten die Flammen aus. Die Feuerwehr kam und löscht das Feuer. Der Feuerwehrmann wurde leicht verletzt. Dietrich und seine Frau entkamen unverletzt. — Der Tariflohn beträgt ab 1. November für Maurer und Zimmerer 1.14 Mark, für Hilfsarbeiter 1.01 Mark. Die Arbeitszeit beträgt acht Stunden.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.**

**Abteilung Neuende.** Mittwoch abend 8 Uhr bei Duke Albers. Bildung. Erholen aller Buntstifte unbedingt erforderlich.

**Jugendabteilung.** Mittwoch abend Führungsklasse in der Turnhalle Lellingstrasse.

**Rüstringer Parteiangelegenheiten.**

**Arbeiterjugend Neuende.** Mittwoch findet ein Breitspielabend statt. Heimöffnung 8 Uhr.

**Verantwortlich für Politik, Feuerlöschern, allgemeinen Teif und Provinzials:** Josef Käfer, Rüstringen; für den Bräter Teif: J. A. Käfer, Bräte. Druck: Paul Hug & Co., Rüstringen.

**Erhalte Ende der Woche eine Buntstift.**

**Industrie-Kartoffeln**

vom hohen Sandboden. Selbst befähigt und gefaßt, wovon ich billig abgebe.

**Befüllungen erbeten.**

**Heinrich Eilers**

Vollwarten Tel. 630

**Für Vereine und Saalbestatter empfehlen wir**

**Garderoben- u. Eintrittsbüro**

in versch. Farben Stets vorräti. Nr. 1-500

**Paul Hug & Co.**

Rüstringen 1. Old. Peterstraße 70. Fernruf 66.

**Kleine Anzeigen**

**Großer Erfolg**

Ein Kino-Monat Oktober

**Central - Lichtspiele**

Central-Hotel

**Zur 3 Tage!**

**Aufzug abends 8 Uhr.**

**Dienstag, Mittwoch, Donnerstag!**

Der Film war leider nur an diesen 3 Tagen frei; eine Verlängerung ist unmöglich. Deshalb kommen Sie! Es ist ein Film, wie Sie ihn noch nie gesehen haben.

**Ein Kriminal-Großfilm**

**Das Geheimnis von St. Pauli**

Ein Mysterium aus dem Hafenviertel Hamburgs. Die Hamburger Schuh- und Handelspolizei verhindert und überwacht die sach- und fachgemäße Aufführung aller politischen Handlungen. Mehrere Hunderttausend mit Kasauten, Polizeibarassen, Polizeihunden usw. stellten sich in den Dienst dieses Films.

**Als Beifilm:**

**Das Rätsel der Schöpfung**

Die Entstehung der Erde, das Werden des Menschen.

Ein Kulturfest in 5 Akten.

**Betten**  
S.P.D. Brake  
Donnerstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr,  
bei S. Böling (8884)

**Mitgliederversammlung**  
Aufstellung der Kandidaten zur Stadtratswahl  
Zu dieser wichtigen Versammlung ist allgemeines Erscheinen dringend erwünscht.  
Der Vorstand.

**Joh. Ohm, Brake i. O.**

## Senkung der Lohnsteuer.

Von  
Paul Hery, M. d. R.

Seit dem 1. Januar 1926 sind die Steuersätze der Lohnsteuer nicht mehr verändert worden. Damals ist unter dem Druck der Sozialdemokratie das steuerfreie Existenzminimum für einen ledigen Steuerpflichtigen auf 100 Mark monatlich, für einen verheirateten auf 110 Mark, für einen Verheirateten mit einem Kind auf 120 Mark, mit zwei Kindern auf 140 Mark, mit drei Kindern auf 180 Mark, mit vier Kindern auf 240 Mark und für jedes weitere Kind auf 80 Mark mehr festgelegt worden.

Diese Regelung bedeutete, daß weiteste Schichten der gering bezahlten Arbeiter und Angestellten steuerfrei wurden. Inzwischen aber sind als Folge der Steuererung die Nominallöhne gesunken. Viele Arbeiter und Angestellte, die im Januar 1926 steuerfrei waren, sind dadurch steuerpflichtig geworden. Für die übrigen Lohn- und Gehaltsempfänger bedeuteten die steigenden Nominallöhne, obwohl sie teilweise sinkende Reallohne waren, absolut und relativ höhere Lohnsteuerbelastung. Das ist an Hand der Reichsstatistik über die Tariflöhne eindeutig zu beweisen. In der chemischen Industrie z. B. stieg die Steuerleistung eines gerechneten Arbeiters (verheiratet mit zwei Kindern) von 0,70 Mark die Woche auf 1,05 Mark, also von 1,8 Prozent des Lohnes auf 2,4 Prozent. Der ungelernte Arbeiter, der im Januar 1926 steuerfrei war, hatte im September 1927 0,35 Mark Steuer, gleich 1 Prozent seines Lohnes zu entrichten. Bei den Buchdruckern stieg die Belastung von 1,20 Mark auf 1,55 Mark, also von 2,7 auf 3,2 Prozent.

Mit dieser Entwicklung hat der Gelehrte gerechnet. Es liegt im Wesen der Lohnsteuer, daß steigende Löhne eine steigende Belastung zur Folge haben. Gleichwohl blieb der Ertrag der Lohnsteuer im Jahre 1926 hinter dem Ertrag des Vorjahrs zurück, und zwar in einem höheren Ausmaß, als dies durch die Erhöhung des Existenzminimums bedingt war. Die entscheidende Ursache hierfür war die umfangreiche Erwerbstätigkeit und Kurzarbeit. Mit der Verschärfung des Arbeitsmarktes im Frühjahr 1927 trat automatisch eine von Monat zu Monat stärkere Steigerung des Lohnsteueraufkommens ein. Der Bruttoertrag der Lohnsteuer (das ist die ausgewiesene Einnahme zuzüglich der Entlastungen) betrug: April 102,4, Mai 105,8, Juni 109,6, Juli 114,9, August 111,6, September 115,2 Millionen. Insgesamt sind in diesen Monaten 659,5 Millionen aufgebracht worden. Der Nettoertrag der Lohnsteuer betrug in der gleichen Zeit 640,8 Millionen.

Durch das Reichsgesetz vom 3. September 1925 über die Beschränkung der Einnahmen aus der Lohnsteuer wurde bestimmt, daß eine weitere Ermäßigung der Steuer vorzunehmen ist, wenn das Aufkommen in einem halben Jahr 600 Millionen überschreitet. Für die Bedeutung dieses einstimmig angenommenen Gesetzes ist seine Vorgeschichte bedeutsam. Die Sozialdemokratie verlangte im Sommer 1925 eine sofortige Ermäßigung der Lohnsteuer. Reichsregierung und bürgerliche Parteien aber lehnten das ab, weil sie davon einen starken Anfall für die Reichskasse befürchteten. Unter dem Druck der sozialdemokratischen Forderung aber erklärte die Regierung, die Lohnsteuer solle nur einen Ertrag von 1200 Millionen jährlich bringen. Diese von der Regierung zugestandene Beschränkung der Einnahmen aus der Lohnsteuer auf 1200 Millionen Mark wurde dann durch einen Gesetzentwurf aufgelegt.

Diese Voraussetzungen des Gesetzes sind durch das Aufkommen in den Monaten April bis September dieses Jahres erfüllt. Das Aufkommen in diesem Halbjahr hat fast 600 rund 660 Millionen betragen. Von dem Mehrertrag von 60 Millionen entfallen auf die letzten drei Monate 42, auf die ersten drei nur 18 Millionen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die nächsten Monate einen noch größeren Mehrertrag bringen werden. Aus diesem Grunde muß das gelegte Verprechen, das den Lohnsteuerpflichtigen im Jahre 1925 einstimmig gegeben wurde, jetzt eingelöst werden. Dieser Absicht dient der Gesetzentwurf der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Er verlangt eine Erhöhung des Existenzminimums von 100 Mark auf 140 Mark monatlich, wodurch auch die Freibeträge für die Verheirateten um je 40 Mark monatlich erhöht werden.

Der sozialdemokratische Vorschlag baut auf dem Gesetz vom 3. September 1925 auf. Er will die Mehrerträge der Lohnsteuer über 100 Millionen monatlich befehligen, die den Lohn- und Gehaltsempfängern unrechtmäßig abgenommen werden, ohne jedoch den Ertrag der Lohnsteuer unter 100 Millionen monatlich zu senken. Deshalb liegt dem sozialdemokratischen Antrag eine Berechnung über das Aufkommen der Lohnsteuer zugrunde, wie es sich bei einer Annahme gehalten würde. Diese Berechnung knüpft an die Aufwandsabschätzung an, die die Reichsregierung dem Gesetzentwurf über die Senfung der Lohnsteuer vom 19. Dezember 1925 beigelegt hatte. Sie berücksichtigt die

## Was die Leute in früheren Zeiten aßen.

Kochkunst ist eine Kunst. Und sicher jene Kunst, die von allen die meiste Wertschätzung seit jeher gefunden hat. Wenn ihre Geschichte geschrieben wird, sollte man von Anfang anfangen, und ganz wissenkundig vorziehen. Wir könnten dann mit Recht verglichen mit dem, was unter früheren Vorfahren verschlossen haben, und mit dem Volkseltern späterer Zeiten, auf — so schreibt eine Bader Zeitung — beweisen an können, warum und wieviel Brot entstanden ist. Im altherwürdiger Zeit haben sich Schiffer auf jenen kleinen Inseln in Frankreich, die die Wiege von Paris werden sollte, beschworen niedergelassen, weil die Erde in einem Teil, das den heutigen Montmartre bildet, für ihren Geschmack sehr gut war. Man pflegte damals Erde in die Speisen zu mischen; sie soll als gefund und nachhalt, und für Kinder als beliebtestes Leckerey. Das ist nicht eine erfundene Anekdote. Gelehrte haben an Seletten konstatiert, daß ihre Jähne durch das Kauen von Sand und Erde in besonderer Weise verdorben waren. Und an den Jähnen von Seletten lebt fröhlicher Kinder der gleichen Epoche wurden dieselben Merkmale vorgefundet, und daraus der wissenschaftliche Schluß gezogen, daß jene Menschen Edelster waren. Es soll auch noch heute auf den südländischen Karolineninseln einen Stamm geben, der sich an Erde deliktiert.

Wie jede Kunst, hat sich auch die Kochkunst langsam bis auf unsere Tage entwickelt, und ist ebenso wie jede andere Kunst in ihrer Entwicklung nicht abgeschlossen. Es ist interessant, wie sich in jedem Jahrhundert der Geschmack darin ändert hat. Im zwölften Jahrhundert zum Beispiel galten gesuchte Bärenraupen als außerordentlich vornehme Speise. Bärweide wurde zu seinem Süppchen verwoben, in Schalen gezeichnete und gebadete Hirnhalter standen auf königlichen Tafeln, und bis zum achtzehnten Jahrhundert hielt man das Fleisch der Ringelmatte in Bouillon oder Gelee als wunderbar blutreinigend.

Unter Karl V., genannt der Weise, hatte die Kochkunst schon große Fortschritte gemacht. Im Königlichen Haushalt wurden täglich verbraucht: 600 Hühner, 400 Tauben, 50 Schweine, 50 Ziegen, ohne die Schafe, Kinder, Kübler und Schweine zu rechnen; ferner Söder, Seegarn, Reiber und Schwane, „die Bögel mit sonstigem Fleisch“. Erstaunlich sind die Mengen der Speisen, die man im Mittelalter und in der Renaissancezeit verschlungen hat. Was würde man heute zu folgendem Menü sagen, das die Stadt Paris am 14. Juni 1549 der Königin Katharina von Medici darbot:

Tatsache, daß die durchschnittliche Lohnhöhe seit Ende 1925 um rund 10 Prozent gestiegen ist und geht außerdem von der Annahme aus, daß als Folge der schwedenden Lohnlähmung bis zum Ende dieses Jahres eine weitere Steigerung um 10 Prozent erfolgen wird.

Auf dieser Grundlage ergibt die Berechnung bei einem steuerfreien Bruttobetrag von 140 Mark monatlich ein Aufkommen von 1100 Millionen jährlich. Danach würde der sozialdemokratische Antrag scheinbar das Lohnsteueraufkommen um 100 Millionen unter die gleichzeitig festgelegte Grenze senken. Aber dieser Ausfall wird tatsächlich nicht eintreten, weil die Lohnentwicklung auch im Jahre 1928 weiter fortsetzen und zu erneuter Steigerung des Lohnsteuerertrages führen wird. Auch kann man hoffen, daß der durchschnittliche Beschäftigungsgrad im Jahre 1928 kein wird als im Jahre 1927. Zugleich schließt das Gesetz über die Beschränkung der Einnahmen aus der Lohnsteuer die Verpflichtung ein, daß die Mehrerträge des Jahres 1927 für eine hinreichende Senkung der Belastung verwendet werden. Schließlich muß dafür gesorgt werden, daß die Ermäßigung auch groß genug ist, damit nicht schon nach wenigen Monaten eine weitere Heraushebung der Freibeträge notwendig wird.

Die jährliche Berechnung und die finanzielle Erfüllbarkeit der sozialdemokratischen Forderung läßt sich danach kaum befreien. Trotzdem wird man auf harte Kämpfe gefaßt sein müssen. Das Gesetz über die Beschränkung des Ertrages der Lohnsteuer ist der Reichsregierung und den bürgerlichen Parteien abgezogen worden. Es hat dort kaum Freunde, dagegen viele offene und noch mehr verborgene Gegner. Die Länder, die unter Bayerns Führung jeden sozialen Fortschritt bekämpfen, verlangen, daß die Reichsregierung die gesetzliche Verpflichtung zur Berechnung eines Freibetrages über die Sentung der Lohnsteuer nicht erfüllt. Auch die Unternehmer sind Gegner einer Ermäßigung der Lohnsteuer. Sie wollen nicht Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums, sie streben im Gegenteil seine völlige Aufhebung, mindestens bei der Gemeindebesteuerung. Ihr Ziel ist die Entlastung der Bevölkerung. Darauf wollen sie die Realsteuer abbauen und vor allem die Besteuerung der hohen Einkommensempfänger wesentlich mildern.

So sind auch in der Steuerpolitik die sozialen Gegenjäger mit einem Schlag in den Mittelpunkt des Kampfes gerückt. Die Sozialdemokratie als die Partei des Volkes tritt für den Schutz der Schwachen ein. Der Bürgerblod sucht auch hier den kapitalistischen Interessen den Vorhang zu scheren. Stehen die Massen des Volkes hinter der Sozialdemokratie, so wird der Erfolg auf ihrer Seite sein.

## Parteingelegenheiten.

Aus der Österreichischen Partei. Der Bericht des Parteivorstandes der Österreichischen Sozialdemokratie über das abgelaufene Werbeschluß, der jetzt erschienen ist, gibt ein anschau-

liches Bild über die jüngste Entwicklung der Sozialdemokratie Österreichs. Vor allem ergibt sich aus ihm, daß die Partei trotz der Krise, die im Februar 1927 mit 275 974 Arbeitslosen ihren Höchststand erreichte, nicht nur unerschüttert geblieben ist, sondern sogar einen, wenn auch kleinen Aufschwung genommen hat. Der Anteil der Frauen an der Parteidurchsicht ist in Wien höher als der Anteil der Männer an der Parteidurchsicht. In Wien sind der Frauen an der Parteidurchsicht 103 013, an der Männer 230 184 Mitglieder oder 20,2 Prozent. Ein Vergleich mit dem Anteil der Gewerkschaftsmitglieder aus (nämlich 103 013 und 230 184 Mitgliedern oder 20,2 Prozent) zeigt, daß der Anteil der Gewerkschaftsmitglieder an der Parteidurchsicht 26,78 Prozent beträgt. Ein Vergleich der Parteidurchsicht mit denjenigen der Gewerkschaftsmitglieder ergibt, daß 75,72 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder bereits der Parteidurchsicht angehören. Ein Vergleich mit der Zahl der sozialdemokratischen Wähler bei der letzten Wahl zeigt, daß von 1 539 088 sozialdemokratischen Wählern 595 417, oder 38,69 Prozent, in der Sozialdemokratischen Partei organisiert sind. In Wien sind es sogar 47,55 Prozent. Hier ist die Zahl der Parteidurchsicht zwischen 360 000 gekommen. Das entspricht einem Zuwachs von 30 000 Mitgliedern im Jahre 1927. Interessant ist auch ein Vergleich der Mitgliederzahl der Partei mit der Zahl der erwachsenen Einwohner. Es gibt in Österreich 4 087 012 Einwohner im Alter von 20 bis 70 Jahren; da hiervon bei 595 417 organisierten Mitgliedern 14,74 Prozent Sozialdemokrat sind, ist jeder sechste erwachsene Mensch in Österreich Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. In Wien selbst ist das Verhältnis noch günstiger. Hier ist jeder vierte erwachsene Sozialdemokrat.

## So leben sie aus!

Aus Weimar wird uns geschrieben: Als einzigen der sozialdemokratischen Landräte Thüringens ließ der Ordnungsminister Sattler den Sozialdemokraten Boehme in Altenburg in Amt. Aber er lehnte ihn bald nach Amtsantritt in seinen persönlichen Freunde, einen eisigen Aufsteller zur Seite. Dieser Herr steht jetzt vor dem Forum des Schöpfengesells in Saalfeld. Einer Anklage wegen fortgesetzten Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Hausfriedensbruchs und Amtsmordung lag folgender Sachverhalt zugrunde: In der Nacht vom 15. zum 16. Januar d. J. hielt die Gesellschaft „Schlosser“ eine Feierlichkeit ab, bei der der von dem Angeklagten eine ganz ansehnliche Menge Alkohol genossen wurde. Die Wirkung blieb nicht aus, so daß Nachbarn die Polizei um Rästiftung erachteten. Klinthammer bezeichnete dabei den Beamten, welche die Rude wieder herstellen wollten, des Einbruchs und drängte sie hinaus. Nach Schluß des Festes begab sich er auf die Polizeiwache, lehnte sich ohne Umhülfte unter dem Vorwand, ein Breitstoll aufzunehmen zu lassen, auf einen Tisch, beobachtete den Hut auf und verlangte Zigaretten. Eine Zigarette der Beamten half nichts, bis über Klinthammer die Waffe im Verdacht stand. In der Zelle verbrachte er einen Tag, dem er schriftlich gestand, ihn endlich zu beruhigen. Der Anklageneur erkannte insgesamt 300 Mark Geldstrafe. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung, eventuell auf Anwendung des Paragraphen 51. Das Urteil ging davon aus, daß Klinthammer keine Handlungen bei vollem Bewußtsein ausgeführt hatte und lautete auf 200 Mark Geldstrafe.

Frau: „Als ich dich heiratete, hattest du gerade zwei Hemden, und jetzt hast du drei Dutzend.“

Mann: „Aber die zwei waren wenigstens hell.“

Mann: „Frau, ich habe eben einen Kragenknopf verloren.“

Frau: „Na, Gott sei Dank, nun weißt du wenigstens ein Stück, wo er ist.“

## Wie neu

reinigen wir einen Anzug oder Paletot für 6,50 RM.

Chemische Reinigung

H. Schüttgen

Färberrei

Oldenburg, Kurwickstr. 11, Tel. 713

## Gute Betten

Metall-Bettstellen, Matratzen preiswert

RICHARD

Zierath

Oldenburg, Baarenstraße

Zum Herbst

Wekena-Blutreinigungskur  
(verstärkt)

nach bewährtem Rezept hergestellt. Name  
patentamtlich geschützt. Name auf  
Marke „Wekena“. Versand:

Hirsch-Apotheke  
Oldenburg 1. O.

Die gute

Brille

mit dem Auge ge-  
naus angesetzt.  
Fachmännische Be-  
dienung bei Optiker

H. Bodenstab

Oldenburg, Heilig-  
geiststraße 4

Das Geld fliegt aus dem Schornstein

wenn Sie noch immer mit Kohlen heizen.  
Billig und sauber, also wirklich sparsam ist nur 605!

Rat und Auskunft beim

Gaswerk Oldenburg  
Donnerschwee Straße 26 Telefon 1040-48



# Turnen · Sport · Spiel

Dienstag  
18. Oktober 1927

## Die Ausstellung der Naturfreunde.

sw. Seit gestern Sonntag haben wir in den Industriestädten eine proletarische Ausstellung und zwar im „Naturfreundehaus“ in Siebenbürgen. Die heilige Gruppe der Naturfreunde will die Leidenschaft für ihre Ideale auf Heile gewinnen, die Leidenschaft Alois Röderauer, den Gründer dieser großen internationalen Naturbewegung, ihnen zu geben; darum auch die heilige Werbewoche. Hören wir, daß die Naturfreunde aus der heiligen Werbewoche, sofern wir, daß sie Wohl, Arbeit, die eine derartige Bezeichnung mit sich bringt, auch durch Mittlergliederwerbung aus der heiligen Einwohnerstadt durchgeführt wird — dann das ist der beste Lohn! Um es vorweg zu sagen, die Ausstellung ist überwältigend. Auch wenn es vorweg zu sagen, die Ausstellung ist überwältigend, so ist sie doch sehr sauber und schön. Junghäfner gewährt man eine gute Bewertung über Natur, Heimat und Sport, die gewiß manchen Besucher zum Kauf antreibt. Die Bücher sind alle in der Buchhandlung Paul Hug u. So., Wilhelmshaven, Marktstraße 46, erhältlich. Besonders interessant ist die vom Naturfreund H. König, Rüstringen, zusammengestellte und selbst präparierte Pflanzenkammer aus Helle, Moor, Wald und Wiese. Es gehört tatsächlich Vieles, Liebe und Geduld dazu, derartiges zu schaffen. Die heilige Photogruppe zeigt durch ihre Aufnahmen die Naturschönheiten unserer Heimat und das Mitglied O. Harten hat in seinem Appartement eine Ausstellung, die so recht den Beweis bringt, wie herrlich es auch ist uns ist. Eine Tafel gibt in verschiedenen Bildern die Geschichte des Zisterne Heimes im Herzen der Welt. Der Idealismus der Mitglieder brachte es fertig, ein schmuckes Häuschen mitten im Walde zu schaffen, das allen nach den Tagesabläufen oder Sonntagsabenden einen Aufenthalt gewährt, um sich zu erholen und neue Kräfte zu sammeln für den Arbeitsprozeß der neuen Woche. Die Naturfreundehausgruppe stellt ebenfalls einige gute Bilder aus, die äußerst witzig sind. Eine eindrückliche witzige und Scherhaftesammlung (heilige und ausländische Arten) wurde von einem Sonnen der Naturfreunde in liebenswürdiger Weise zur Veröffentlichung gebracht und zeigt bunte Bilder von Tieren, die in ihren bunten Schillernden Farben das Ganze beleben. Sogar eine Feuerwehr, die ihren Jungen ist vertreten. Auch eine reichhaltige Stein- und Muschelsammlung, die von Vereinsmitgliedern auf ihren Wanderaufzügen gesammelt wurde, gibt Zeugnis von den Beobachtungen der Naturfreunde. Neben praktischer Wanderausstattung (Kleidung, Schuhe, Rucksäcke, Schirme usw.) bietet die Ausstellung sonst noch viel Lebhaftes und Schwungvolles, so daß ein Besuch nur zu empfehlen ist. Gerade für die Schüler ist diese Ausstellung von großem Nutzen, denn hier wird den Kindern etwas gegeben, um die Gefühle zu weden für die Heimat und die Natur. Der Eintritt ist frei. Obne Naturfreunde, ohne Naturbegeisterung kann es kein Kunstwerk! Darum wandere ins Freie, beobachte Pflanzen, Tiere und was sonst alles ist. Geist und Körper werden dadurch gestärkt und Lebensfreude schafft Herzengnade. Die besten und billigsten Heimstätten sind Sonne, frische Luft und Bewegung; darum werde Naturfreund!

## Sport vom Sonntag.

### Fußball.

**b. Barel 1** — Rüstringen 1:42 (2:2). Die Barelter gehen bereits nach zwei Minuten in Führung. Rüstringen zieht Dampf auf und erzielt nach kurzer Zeit den Ausgleich. Auf beiden Seiten werden gute Torgleueln abgespielt. Auf beiden Seiten sind die Rüstringer die stärkste Masse, die Hohmannschaften spielen ziemlich planlos. Auf Seite der Rüstringer Verteidiger gelingt Barel wiederum das Führungstreffer. Barel spielt sich der linke Flügel der Rüstringer durch, flaniert nach Rechtsaußen, der den Ball zur Mitte gibt. Hier befiehlt der Mittelläufer den Rest. Barel läuft nach und bei taktischem Spiel hätten die Rüstringer in dieser Periode das Spiel für sich entscheiden müssen. Die Rüstringer machen jedoch denselben Fehler wie am Vorontag. Die Laufreihen drängen mit auf das Tor des Gegners und die Verteidigung rückt weit auf. Allein durch diesen Umstand erzielt Barel nach der Halbzeit wiederum die Führung. Einen langen Schuß leitet der rechte Verteidiger in das eigene Tor. Rüstringen bringt das Tor nicht zu eng zusammen, wodurch die Spieler für gegenstrebende Barel erzielt noch ein Tor. Heute Vierer waren sich gleichzeitig. Das Resultat hätte ebenso gut umgedreht werden können. Die Rüstringer aber werden bestrebt sein müssen, die Verteidigung zu verstärken. Barel war eitrig und konnte gutes Zeugnis ausspielen.

**Heppens 1 Jgd. — Eiche-Rüstringer 1 Jgd. 5:0.** Schwerer als man sich den Sieg vorgestellt hatte, mussten die Heppenser um diesen Kampf. Die Rüstringer konnten bis kurz vor Schluss ihr Tor behaupten, mussten dann aber drei Tore zu lassen. Das ergab Heppensen nach der Halbzeit nur zweimal gelang den Ball über die Linie zu bringen, stellt den „Eichen“ das Urteil Zeugnis aus.

**Osterburg 1 Jgd. — Rüstringen 1 Jgd. 2:1 (1:1).** Der sehr interessante Handballkampf fand am letzten Sonntag in Osterburg statt. Das Rüstringer (nur mit sechs Mannen spielend) konnten nach dem selben Judenturnspiel das Führungstor erzielen. Die Osterburger stellten bis zum Abschluß den Gleichstand. Nach Halbzeit kamen die Osterburger zu einem billigen Erfolg durch ein Verschenk des Schiedsrichters. Bis zum Schlus wurde am Nihilat nichts mehr getanzt. Rüstringen wurden Spieler mitwirken.

### Stand der Faustballspiels.

#### A-Klasse:

| Verein           | Spiele | gew. | niederl. | verl.     | Angaben   | Punkte |
|------------------|--------|------|----------|-----------|-----------|--------|
| Wilhelmshaven    | 7      | 5    | —        | 2         | 343 : 386 | 10     |
| Rüstringen       | 8      | 4    | 1        | 3         | 435 : 446 | 9      |
| Germania         | 8      | 4    | —        | 4         | 488 : 405 | 8      |
| Heppens          | 8      | 3    | 1        | 4         | 442 : 426 | 7      |
| Osterburg        | 7      | 2    | —        | 5         | 361 : 319 | 4      |
| <hr/>            |        |      |          |           |           |        |
| <b>B-Klasse:</b> |        |      |          |           |           |        |
| Heppens          | 8      | 7    | —        | 1         | 347 : 422 | 14     |
| Germania         | 9      | 6    | 1        | 4         | 547 : 561 | 9      |
| Marienfel        | 9      | 4    | —        | 4         | 571 : 579 | 9      |
| Wilhelmshaven    | 8      | 4    | —        | 5         | 639 : 608 | 8      |
| Neuengroden      | 5      | —    | —        | 4         | 442 : 498 | 8      |
|                  |        |      | 5        | 381 : 205 | 0         |        |

### Kommander Sport.

**Handballspiel.** Am Sonntag, dem 23. Oktober, spielen auf dem Germania Platz folgende Mannschaften: Rüstringen 2 — Rüstringen 2 — Wilhelmshaven 1; nachm. 3 Uhr: Rüstringen 1 — Germania 1.

**Faustballspiele.** Am Sonntag, dem 23. Oktober, spielen auf dem Marienfelner Platz nachmittags 2.30 Uhr: Marienfel 2 — Heppens 2; Schiedsrichter: Marienfel.

## Arbeiter-Turn- und Sportbund.

**Sitzung des Bundesvorstandes.** Das zweite Bundesfest wird in der zweiten Juliwoche 1929 in Künzberg stattfinden. Es darf das gewaltsame Fest werden, das Künzberg bisher gezeigt hat. Der Aufstand zu dem alle erfolgte am 7. und 8. Oktober 1927. Der Bundesvorstand des Arbeiterturn- und Sportbundes, wie auch der Bundestechnische Centralausschuß legten in Künzberg den Plan zur Zeit im großen Umkreis fest. Beschlagnahmung des noch von den Bauern begleiteten Künzberger Stadions verzögerte das noch, das Stadion wurde in einer derartigen Rieselfest feiert wird. Bis 1929 soll das Stadion fertig werden. Der Künzberg ist die Stadt, die am 24. Juni 1928 in einer Versammlung der führenden Arbeitersportvereine Künzbergs gemeinsam mit dem Bundesvorstand und dem Bundeszentralausschuß den einheitlichen Willen aller Beteiligten entlocken zum Ausdruck; mit allen Kräften zum Gelingen des Festes beizutragen. Auch Vertreter der Gewerkschaften und SED, haben ihren freien Entschluß fund, ebenfalls tatkräftig mitzuwirken. Auch der Magistrat der Stadt Künzberg ist höchst bemüht, das Fest in großzügiger Weise zu fördern, so daß die menschenmäßige Gewöhnung für ein gutes Gelände gegeben ist. Der nächste Bundestag des Arbeiterturn- und Sportbundes findet am 24. Juni 1928 in Leipzig statt.

**Die Spartenleiter für Fußball sagen.** Die Vorständen der Kreisfußballpartie des Arbeiterturn- und Sportbundes kommen dieser Tage in der Bundeschule in Leipzig zu einer wichtigen Tagung zusammen. Dieser Besuch gibt der Vorständen Riedel der Bundespartie. Die Berichte der Kreisstellen über die Zustand der Fußballbewegung in den Kreisen werden sicher einen entsprechenden Ausdruck der Arbeiterturn- und Sportbundes.

**Regionalliga.** Am Mittwoch, dem 26. Oktober, abends 8 Uhr, findet eine Begrüßungsfeier im „Friedrichshof“ statt. Arbeiterturn- und Sportbundesamt in Heppens. Am Freitag Sonnabend hielten obige Vereine, im kleinen Vereinslokal des 32. Stiftungsfestes. Da der 1. Vorständige die zahlreich erschienenen Teilnehmer und wünschte, daß das Fest einen würdigen Verlauf nehmen möge und alle Einschätzungen des Programms des heutigen Festes zufriedengestellt würden. Er brachte zum Ausdruck, daß der Wert der Leibesübungen immer mehr in die breite Masse der Bevölkerung Platz greife und hoffte, daß alle Freizeitgenossen sich unter den Vereinen anschließen möchten. Es erhielt noch den alten Turnzauber John, der vor 75 Jahren geforben ist. Der Vorstand war ein alter Freizeitsportler unter den Karben Schwarz-Rot-Köln. Zum Schluss kam zum Ausdruck, daß der Verein weiter blühen und gediehen gehen. Ein „Heil“ für die Gelanthbewegung! Alsdann folgte das Großaufmarsch, dargestellt von allen Sparten des Vereins, das Tambourkorps und Fahne, das Tambourkorps spielte dazu einen Bundesmarsch. Dieses Bild war toll und brachte zum Ausdruck, daß der Verein in allen Sparten der Leibesübungen läufig ist. Es folgten die Sportler mit einem guten Ausdrucksübungen. Das Barrenturnen der Turngruppen zeigte von guten Könen. Die Stabübungen der Turngruppen zeigten von beispielhaftem Geschick dargebracht. Die übrigen Übungen der Turnerinnen auf der Sollstrecke endeten mit einer feierlichen Zeremonie. Alsdann folgte das Großaufmarsch, dargestellt von allen Sparten des Vereins, das Tambourkorps und Fahne konnte man sehen, daß des Traumtaus im letzten auf die Bühne gelegt wird. Die Alte-Herren-Riege zeigte am Barren gute Leistung. Die Stabübungen, hier muß man feststellen, die feinen Turner zeigen sich! (Wo waren die jungen Turner?) Die Turnerinnen traten dann wieder auf den Platz, um in netten Rollen einen gut eingeleiteten Singstrelzen vorzutragen. Als Einlage gaben die beiden Kurzstilten des Heppenser Vereins des Zusätzlich hier stattfindenden Ju-Jitsu-Lehrgangs einige Darbietungen, die zeigten, daß die Turner sich ebenfalls für diese Sportart interessieren. Die alten Herren liegen es ja nicht nehmen, auch ihre Turnkunst an den Ringen zu zeigen. Den Abschluß des Programms bildete die verschiedenen Gruppenübungen am Brunnentisch. Das Publikum war mit den Darbietungen zufrieden und brachte dieses durch laufenden Applaus zum Ausdruck. Ein gemütlicher Festball hielt dann die große Turnersfamilie noch einige Stunden zusammen.

**Arbeiter-Turnverein „E. B.“** Am diesem Jahr kommt der Verein auf sein 30jähriges Bestehen zurückzublicken. Es ist eine Goldspanne, nach der es sich verloren, Rückblick zu halten. Ich zu erinnern an schwere Zeiten der Gründung, des Kampfes und den erfolgreichen Tag des Aufstiegs. Besonders auch darüber zu gestehen, die mit ununterbrochenen Singsieg die ersten Wettkämpfe überwinden und ununterbrochen Tag für Tag für ihren Verein und damit der Turnerschaft kämpften. So eine würdige, hölische Erinnerung dieser kleinen Freunde eine besondere Weise geben. Das Feierprogramm wird auch in diesem Jahre den Gästen einen Einblick in das Getriebe der Vereinsarbeit geben. Es ist daher nur zu wünschen, daß dem Verein am Sonnabend ein volles Haus bereitst wird. Eintrittsstatten für alle Mitgliedern zu haben.

**Freier Turn- und Sportverein Wilhelmshaven.** Am 19. Oktober wird der Verein das Turnen der älteren Frauen einführen, wo auch ihnen Gelegenheit zu geben, Leibesübungen zu betreiben. Der Leibesübungsabend wird der Mittwoch sein, und zwar von 8 bis 9 Uhr. — Das 3. Stiftungsfest findet am 29. Oktober im „Weltspielehaus“ statt. Ein gediegernes Programm gelangt zur Vorführung.

## Allgemeine Rundschau.

**Partei und bürgerlicher Sport.** Der Vorstand der österreichischen Sozialdemokratie hat den Beschluss des Linzer Parteitages von neuem in Erinnerung gerufen, daß Parteimitglieder der Partei nicht Mitglieder bürgerlicher Sportvereine sein dürfen.

## Arbeiter-Athleten-Bund.

**gr. Kreiswettbewerb der Athleten in Bremen-Malle.** Um Sonnabend und Sonntag trocken sich in Walle die Teilnehmer zum Wettbewerb im Stemmen, Ringen und Boxen. Auf Grund der schlechten Witterungslage konnten sich trotz ungünstig auch nicht alle Genossen beteiligen, aber die qualifizierten Genossen hatten sich mehr beteiligen können. Der Wettkampf verlief gut und es konnte dadurch wieder praktische Arbeit für den Athleten geleistet werden. Der Verein „Alder“ Walle hatte seine Beteiligung sehr gut gemacht. Alle Sportler wurden in Preisurteilen untergebracht. In den meist harmonisch verlaufenen Kampfen konnten sich die mehrere hundert Sportler sehr günstig platzieren. Bei der Verkostung stand hier aber besonders die Schäfersgruppe der heiligen Arbeiter Kraftsportverein auf den ersten Plätzen, kam die Anfrage: „Wieviel sind diese Schüler und wie ist Ihr Lehrer?“ Auf den Lehrer, welches über sie in Bremen gefallen wurde, kann der Sportwart mit seiner Abteilung solch sein! Schon ist zu merken, daß die Jugend dem Alter vielfach voran und überlegen ist. Nur so weiter, es ist der richtige Weg!

**Ringkampf Großherzogtum Sachsen.** Die Rundreise der französischen Arbeitersportler durch Deutschland und ihre Kämpfe im griechisch-römischen Ringen haben folgendes Ergebnis gebracht: Hanseatic gegen Halberstadt 16:12, gegen Wil-

helmshaven 20:8, gegen Bremen 19:9, gegen Kassel 19:9, gegen Jena-Nehls 18:10, gegen Gera 10:15, gegen Halle 14:14, gegen Görlitz (Sachsen) 12:16, gegen Auerbach i. B. 13:15, gegen Berlin (Urzicht) 14:14, gegen Groß-Zimmern (Hessen) 12:16 Punkte. Frankreich gewann 5 Kämpfe und verlor 4. Deutschland gewann 4 Kämpfe und verlor 5; zwei Spiele blieben unentschieden.

**Freier Kraftsportverein Eben.** Bundesmeister des deutschen Arbeitersportbundes im Vorort, R. K. Eben ist zum zweiten Male Bundesmeister, ein Preiswert dafür, daß in ihm ein zielbewußter und umsichtiger Wille besteht. Rund Gruppenmeister beworden sich um den höchsten Titel. Der Kampf der Entscheidung war folgender: Hamburg (Nordgruppe) verlor gegen Eben (Westgruppe) knapp 7:9, Linz (Mitte-Gruppe) 9:12. Eben bezwang den Kraftsportverein Berlin (Ostgruppe) 13:3. Im Endkampf traf Eben (Westgruppe) ebenfalls 13:3.

**Bundesrekorde des deutschen Arbeitersportbundes im Gewichtheben.** Gundel vom Sportverein Memmingen erzielte den Rekord einzigartig seinesgleichen im Gewichtheben von 150 auf 155,5 Pfund. Spätere (Berlin-Geschiessfeld) erreichte R. K. Eben auf 150 Pfund auf 151,5 Pfund (Berlin-Geschiessfeld) erreichte in Mittelpewig in seine Rechte eine Höchstleistung von 160 Pfund (bisher 150). Den Rekord in beidarmig Reichen verlor er auf 181 auf 190 Pfund. Javorow (Berlin-Lützow) stellte im Ringewichtheben in beidarmig Reichen die Bundeshöchstleistung von 115 auf 120 Pfund.

**Aus dem Vorjahr.** Die internationales Kämpfe zwischen Lettland — Dagebüll i. W. zeitigten einen Sieg (11:5 Punkte) für die ausländischen Gäste; dagegen verloren sie den Kampf gegen die Braunschweiger mit 7:9 Punkten. In den Städten nahmen die Einwohner regen Anteil an den Veranstaltungen.

## Arbeiter-Radsahrer-Bund.

**Solidarität.** Ortsgruppe Rüstringen-Wilhelmshaven. 11. Sitzung. Zur Jahresversammlung waren 58 Prozent der Mitglieder erschienen. Nachdem die Tagesordnung bekannt gegeben war, verlas der 1. Vorständige u. a. einen Aufruf der heiligen Arbeitersamariter-Kolonne, der zur Beteiligung an einem Ausbildungskursus in der ersten Hilfsleistung auffordert. Des Weiteren wurde ein Kundschreiben des Beiratsleiters zwecks Schaffung von Radfahrwegen bekannt gegeben. Die Abrechnung vom 3. Quartal gab der Radsamer. Alsdann wurde zu den Neuwahlen der Funktionäre geschritten: 1. Vorständiger, Rüstringer, Rüstringer, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 2. Vorständiger, Maße, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 3. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 4. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 5. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 6. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 7. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 8. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 9. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 10. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 11. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 12. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 13. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 14. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 15. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 16. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 17. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 18. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 19. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 20. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 21. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 22. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 23. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 24. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 25. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 26. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 27. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 28. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 29. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 30. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 31. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 32. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 33. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 34. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 35. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 36. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 37. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 38. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 39. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 40. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 41. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 42. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 43. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 44. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 45. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 46. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 47. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 48. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 49. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 50. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 51. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 52. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 53. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 54. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 55. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 56. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 57. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 58. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 59. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 60. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 61. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 62. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 63. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 64. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 65. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 66. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 67. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 68. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 69. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 70. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 71. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 72. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 73. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 74. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 75. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 76. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 77. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 78. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 79. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 80. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 81. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 82. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 83. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 84. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 85. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 86. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 87. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 88. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 89. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 90. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 91. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 92. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 93. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 94. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 95. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 96. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 97. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 98. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 99. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 100. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 101. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 102. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 103. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 104. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 105. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 106. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 107. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 108. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 109. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 110. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 111. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 112. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 113. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 114. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 115. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 116. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 117. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 118. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 119. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 120. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 121. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 122. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 123. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 124. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 125. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 126. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 127. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 128. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 129. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 130. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 131. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 132. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 133. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 134. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 135. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 136. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 137. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 138. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 139. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 140. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 141. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 142. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 143. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 144. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 145. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 146. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 147. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 148. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 149. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 150. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 151. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 152. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 153. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 154. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 155. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 156. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 157. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 158. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 159. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 160. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 161. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 162. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 163. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 164. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 165. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 166. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 167. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 168. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 169. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 170. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 171. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 172. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 173. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 174. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 175. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 176. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 177. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 178. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 179. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 180. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 181. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 182. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 183. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 184. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 185. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 186. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 187. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 188. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 189. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10. 190. Vorständiger, Rüstringer, Friederikenstr. 10.

## Jadestädtische Umschau.

Unsere Leiter. Infolge technischer Veränderungen in unserem Betriebe läßt es sich leider nicht umgehen, daß eine größere Anzahl unserer Leiter die Zeitung in diesen Tagen etwas später als sonst erhält. Dieser Zustand ist selbstverständlich nur vorübergehend und wird bald befehligt sein.

**Ein Mußhaben der Schule Peterstraße.** Am Freitag, dem 28. Oktober, abends 7.30 Uhr, veranstaltet die Schule Peterstraße im großen Saale des "Schwingsofes" einen Mußhaben, mit dem sie sich zum ersten Male an die breitere Öffentlichkeit wagt. In bunter Reihe sollen Vorträge des Schwingers und des Geigen- und Klavierspiels einander folgen. Gelungene Einzelvorträge und Solokonzerte werden für weitere Aufführung sorgen. Programme, die für 20 Pfennig abends an der Kasse erhältlich sind, berechtigen zum Eintritt.

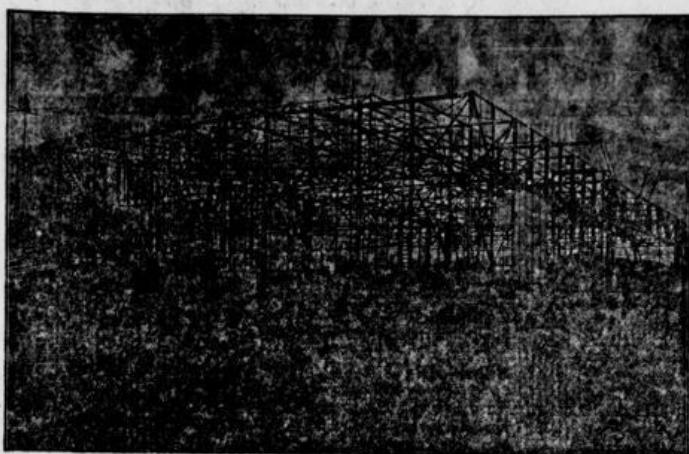
### Zwei Jüge zusammengetragen.

(Wusterdamer Wiedlung.) Bei Rossmay auf der Eisenbahnhalle Dell's-Anwesen stehen zwei elektrische Jüge, von denen einer aus der Richtung Haag, der andere aus der Richtung Rotterdam kam, infolge falscher Wiedlentstellung zusammen. Bei der Dunkelheit entstand unter den Reitenden eine Panik. Sieben Personen, darunter der Führer eines Juges, wurden schwer verletzt, während verschiedene andere Reitende leichtere Verlebungen erlitten. Es handelt sich um eine erste fürstliche in Berlin genommene Straße.

Gehörte weiste der Regierungspräsident von Merseburg, Dr. Gräfin, in Berlin, um dem preußischen Handelsminister einen Vortrag über die Verhältnisse im mitteldeutschen Streitgebiet zu halten. Er wies u. a. mit Rücksicht auf die erste Schilderlinie, die ein Einhalten des Streits für die Weiterverarbeitungs-Industrie haben müsse.

**Litterarische Notizen.** Zum 6. Geburtstag Gerhart Hauptmann wird Mitte November im S. Fischer-Verlag in Berlin das neuzeitliche Werk des Dichters erscheinen, die epische Dichtung des "Guten Spiegel", in der eine halbmährische Gedenksgeschichte zwischen dem Deutschland der Nachkriegszeit geschildert wird. Zwei Bilder aus Alt-Berlin von Hans Baluschek sind von der Stadt Berlin zur Ausstellung des großen Stimmungsauszes des Kunstmuseums Münster angekauft worden. Die beiden Bilder stellen den "alter Friedhof hinter der Barockfassade" und die "Jugendstilbrücke" dar. — Die ältere Glasbläser Thüringen auch in alten Klosterkirchen erwähnt wird, hat bereits im Jahre 1196 bestanden. Bei Ausgrabungen, die färglich an der Seite vorgenommen wurden, an der einmal die Glasbläser stand, wurden noch Überreste der Glasherstellung gefunden. — Die An-

## Die neue Seeslughalle in Wilhelmshaven.



In diesen Tagen wurde die Eisenkonstruktion der neuen Seeslughalle in Wilhelmshaven sowohl fertiggestellt, daß mit den Maurerarbeiten begonnen werden konnte. Die Halle hat eine Länge von 60 m, eine Breite von 28 m und eine Höhe von 10 m. Das Haupttor hat eine Höhe von 3 m im Gewicht von etwa 9 Tonnen und wird von zwei Hauptstücken getragen. Die Tagesbelichtung wird durch ein Lichtband der Seiten- und Giebelwände sowie ein durchgehendes Oberlicht vorgenommen. Der Entwurf und Ausführung der Eisenkonstruktion ist von der Firma Th. Raßle, Eisenbau- und Brückenbau, ausgeführt, die Mauer- und Zimmerarbeiten von der Alma H. Felix und die Giebelerarbeiten von der Firma Dobbertau. Es ist damit zu rechnen, daß die Halle in drei Wochen ihrem Zweck übergeben wird.

**Aufschlüsselung des Berliner Kaiser-Friedrich-Museums** hat den Erwerb eines großen Landschaftsgemäldes von Rubens beschlossen, das sich im Besitz einer Berliner und einer Münchener Kunsthändler befand und nach Bodes Urteil eine der

## Aufrüttungen.

Sohn der Vereinsmänner und Geschäftsmänner in der Angelstädter Versicherung.

Die Wahlen finden gemäß der Bekanntmachung des unterzeichneten Wahlalters vom 21. September d. J. für den Wahlkreis vom 12. Kreis 1927, der vom 8 bis 12 Uhr besteht, in der Kreisverwaltung des Kreisamtes des Kreisamtes Wittenberge statt. Zu wählen sind 6 Vereinsmänner und 12 Geschäftsmänner je zur Hälfte aus Vertretern und Abgeordneten der verschiedenen Angeleiteten.

Die für den unterschiedlichen Wahlkreis bestimmten Wahlen finden am 22. September nochmals in Wittenberge statt. Hierbei wird während der Wahlen im Rahmen der Kreisversammlung, der am Sonnabend, dem 22. d. M., nach Ende der Dienststunden (8 Uhr mittags) in den Räumen des Rathauses abzuhalten ist, die Wahl gestellt werden.

Wittenberge, den 15. Oktober 1927.  
Vereinsamt. — Der Wahlleiter. Kleine.

**Rohnung vor Steuerzahlung.**  
In die Rohnung  
1. der Steuer vom bebauten Grundstück für das 1. Halbjahr 1927/28  
2. der Zehnt- und Gütekosten für 1927/28  
3. der Grundsteuer für das 2. Halbjahr 1927/28 wird hierher öffentlich gemacht.

Am 24. d. M. noch vorhandene Rückstände werden zwangsweise eingezogen.

Wittenberge, den 15. Oktober 1927.  
Stadtamt.

**Kirchl. Nachrichten Neuende.**

Mittwoch den 19. Oktober, abends 8 Uhr:  
Büchstunde (Bamberger). (886)

**Wilhelmshaven.**

**Öffentliche Wohnung.**

Am 1. November sind zu ziehen:  
1. Büchstundenges. und Büchstundestr. un-  
2. laut Steuerzettel für 1927 (Monat Oktober  
1927).

2. Schulhof für sämtliche höheren Schulen und  
3. Büchstundestr. für Oktober 1927.

Am 2. November 1927/28 erfolgt die mit  
während derselben verbundene Belebung im Ver-  
waltungswandelschlauch (Wändung).

Eine beflockte Wohnung durch Mahnittel  
findet statt. Durch das Preußische Gesetz  
am 24. November 1927 (Preußische Gesetzeblatt S. 366)  
ist angewiesen, daß bei der vorbereiteten Errichtung der Büchstundenges. und Büchstundestr. Ver-  
pflichtungen zu 10 v. H. höchstens zu erheben sind.

Wilhelmshaven, den 17. Oktober 1927.  
Räumungs- und Büchstundestr.

**Rechnungsabzug.**

Am 7. Oktober d. J. sind in der Norderoie in  
Ost von Wangerode-Wardenburg freiliegende  
1/4 bis 2 Kubikmeter Tonenholz feststellig ge-  
troffen werden.

Die unbeflockten Erdgeschichten werden  
stetig aufgewertet, ihre Anpreise können  
nach Werten beim unterzeichneten Standort  
gestellt werden. Die unbeflockten Erdgeschichten  
gelten als maxima. zulässigst diejenigen bei  
der Beurteilung über die geborgenen Mengenfindung  
unbeflockt bleiben müssen (§ 27 der Steuer-  
vergütungsvorschrift vom 17. 6. 74).

Wilhelmshaven, den 18. Oktober 1927.  
Zollamt.

**Giebelsburger Heim.**

Empfohlen meine Gesellschaften freundliche  
Bewilligung. Sperr- und Poststelle —  
Post-Standort: Bittens — Paul-Dunkel.

Amtsgericht, Tel. 2.  
O. 1027.

Rüstringen, den 16. Oktober 1927.

### Beschluß.

In Sachen

des Kaufmanns Otto Wille in Rüstringen,  
Angemeldete Anteilsträger, vertreten durch  
Hans von Pöppen und Dr. Sieber, Wil-  
helmshaven, sind

gegen

den Konsum- u. Sparverein für Rüstringen und  
Umgegend in Rüstringen, vertreten durch  
seinen Vorstand, Anteilsträger, die  
wieder den Konsum- und Sparverein für  
Rüstringen und Umgegend im Wege einer ein-  
stweiligen Verfügung auf Antrag des Kaufmanns  
Wille angeordnet:

Dem genannten Verein wird unter An-  
wendung einer eingeschränkten Haftung  
für seine Firma der Ausnahmehaftungsvertrag  
in seinem Bedienstetenvertrag, der seine Preise  
um 15% vom Kunden abweichen darf, be-  
halten und das Preisvergleichsrecht, das seine Preise  
wegen 15% höher als die Preise des  
Kaufmanns Wille, und das Preisvergleichsrecht  
wegen 15% niedriger als die Preise des  
Kaufmanns Wille, auf Wiederholung eines einge-  
schiedenen, defamatorischen oder öffentlichkeits-  
schädigenden und durchwundenen Ausschlags und  
Beschimpfungen sofort zu entfernen und rück-  
gängig zu machen.

Die Kosten sollen dem Anteilsträger zur Last

des Anteilsträgers gestellt werden, die Kosten des  
Anteilsträgers seien keiner unrechtfertig. Da die Firma die  
Preisangaben in der Gegenüberstellung nicht  
auf Wiederholung eines eingeschränkten Haftungs-  
vertrags aufzuheben.

Der Kaufmann stellt nunmehr das Gege-  
benen um, um weiteren Weiterschlag zu verhindern, ist  
der Erfolg eines eingeschränkten Haftungsvertrags  
zu 25% des Gefahrens zulässig.

Am 24. d. M. noch vorhandene Rückstände  
werden zwangsweise eingezogen.

Rüstringen, den 15. Oktober 1927.

Stadtamt.

**Wohnung vor Steuerzahlung.**

In die Rohnung  
1. der Steuer vom bebauten Grundstück für das 1. Halbjahr 1927/28

2. der Zehnt- und Gütekosten für 1927/28

3. der Grundsteuer für das 2. Halbjahr 1927/28 wird hierher öffentlich gemacht.

Am 24. d. M. noch vorhandene Rückstände werden  
zwangsweise eingezogen.

Rüstringen, den 15. Oktober 1927.

Stadtamt.

**Kirchl. Nachrichten Neuende.**

Mittwoch den 19. Oktober, abends 8 Uhr:  
Büchstunde (Bamberger). (886)

**Wilhelmshaven.**

**Öffentliche Wohnung.**

Am 1. November sind zu ziehen:  
1. Büchstundenges. und Büchstundestr. un-  
2. laut Steuerzettel für 1927 (Monat Oktober  
1927).

2. Schulhof für sämtliche höheren Schulen und  
3. Büchstundestr. für Oktober 1927.

Am 2. November 1927/28 erfolgt die mit  
während derselben verbundene Belebung im Ver-  
waltungswandelschlauch (Wändung).

Eine beflockte Wohnung durch Mahnittel  
findet statt. Durch das Preußische Gesetz  
am 24. November 1927 (Preußische Gesetzeblatt S. 366)  
ist angewiesen, daß bei der vorbereiteten Errichtung der Büchstundenges. und Büchstundestr. Ver-  
pflichtungen zu 10 v. H. höchstens zu erheben sind.

Wilhelmshaven, den 17. Oktober 1927.  
Räumungs- und Büchstundestr.

**Rechnungsabzug.**

Am 7. Oktober d. J. sind in der Norderoie in  
Ost von Wangerode-Wardenburg freiliegende  
1/4 bis 2 Kubikmeter Tonenholz feststellig ge-  
troffen werden.

Die unbeflockten Erdgeschichten werden  
stetig aufgewertet, ihre Anpreise können  
nach Werten beim unterzeichneten Standort  
gestellt werden. Die unbeflockten Erdgeschichten  
gelten als maxima. zulässigst diejenigen bei  
der Beurteilung über die geborgenen Mengenfindung  
unbeflockt bleiben müssen (§ 27 der Steuer-  
vergütungsvorschrift vom 17. 6. 74).

Wilhelmshaven, den 18. Oktober 1927.  
Zollamt.

**Giebelsburger Heim.**

Empfohlen meine Gesellschaften freundliche  
Bewilligung. Sperr- und Poststelle —  
Post-Standort: Bittens — Paul-Dunkel.

**Rechnungsabzug.**

Am 7. Oktober d. J. sind in der Norderoie in  
Ost von Wangerode-Wardenburg freiliegende  
1/4 bis 2 Kubikmeter Tonenholz feststellig ge-  
troffen werden.

Die unbeflockten Erdgeschichten werden  
stetig aufgewertet, ihre Anpreise können  
nach Werten beim unterzeichneten Standort  
gestellt werden. Die unbeflockten Erdgeschichten  
gelten als maxima. zulässigst diejenigen bei  
der Beurteilung über die geborgenen Mengenfindung  
unbeflockt bleiben müssen (§ 27 der Steuer-  
vergütungsvorschrift vom 17. 6. 74).

Wilhelmshaven, den 18. Oktober 1927.  
Zollamt.

**Giebelsburger Heim.**

Empfohlen meine Gesellschaften freundliche  
Bewilligung. Sperr- und Poststelle —  
Post-Standort: Bittens — Paul-Dunkel.

**Rechnungsabzug.**

Am 7. Oktober d. J. sind in der Norderoie in  
Ost von Wangerode-Wardenburg freiliegende  
1/4 bis 2 Kubikmeter Tonenholz feststellig ge-  
troffen werden.

Die unbeflockten Erdgeschichten werden  
stetig aufgewertet, ihre Anpreise können  
nach Werten beim unterzeichneten Standort  
gestellt werden. Die unbeflockten Erdgeschichten  
gelten als maxima. zulässigst diejenigen bei  
der Beurteilung über die geborgenen Mengenfindung  
unbeflockt bleiben müssen (§ 27 der Steuer-  
vergütungsvorschrift vom 17. 6. 74).

Wilhelmshaven, den 18. Oktober 1927.  
Zollamt.

**Giebelsburger Heim.**

Empfohlen meine Gesellschaften freundliche  
Bewilligung. Sperr- und Poststelle —  
Post-Standort: Bittens — Paul-Dunkel.

**Rechnungsabzug.**

Am 7. Oktober d. J. sind in der Norderoie in  
Ost von Wangerode-Wardenburg freiliegende  
1/4 bis 2 Kubikmeter Tonenholz feststellig ge-  
troffen werden.

Die unbeflockten Erdgeschichten werden  
stetig aufgewertet, ihre Anpreise können  
nach Werten beim unterzeichneten Standort  
gestellt werden. Die unbeflockten Erdgeschichten  
gelten als maxima. zulässigst diejenigen bei  
der Beurteilung über die geborgenen Mengenfindung  
unbeflockt bleiben müssen (§ 27 der Steuer-  
vergütungsvorschrift vom 17. 6. 74).

Wilhelmshaven, den 18. Oktober 1927.  
Zollamt.

**Giebelsburger Heim.**

Empfohlen meine Gesellschaften freundliche  
Bewilligung. Sperr- und Poststelle —  
Post-Standort: Bittens — Paul-Dunkel.

**Rechnungsabzug.**

Am 7. Oktober d. J. sind in der Norderoie in  
Ost von Wangerode-Wardenburg freiliegende  
1/4 bis 2 Kubikmeter Tonenholz feststellig ge-  
troffen werden.

Die unbeflockten Erdgeschichten werden  
stetig aufgewertet, ihre Anpreise können  
nach Werten beim unterzeichneten Standort  
gestellt werden. Die unbeflockten Erdgeschichten  
gelten als maxima. zulässigst diejenigen bei  
der Beurteilung über die geborgenen Mengenfindung  
unbeflockt bleiben müssen (§ 27 der Steuer-  
vergütungsvorschrift vom 17. 6. 74).

Wilhelmshaven, den 18. Oktober 1927.  
Zollamt.

**Giebelsburger Heim.**

Empfohlen meine Gesellschaften freundliche  
Bewilligung. Sperr- und Poststelle —  
Post-Standort: Bittens — Paul-Dunkel.

**Rechnungsabzug.**

Am 7. Oktober d. J. sind in der Norderoie in  
Ost von Wangerode-Wardenburg freiliegende  
1/4 bis 2 Kubikmeter Tonenholz feststellig ge-  
troffen werden.

Die unbeflockten Erdgeschichten werden  
stetig aufgewertet, ihre Anpreise können  
nach Werten beim unterzeichneten Standort  
gestellt werden. Die unbeflockten Erdgeschichten  
gelten als maxima. zulässigst diejenigen bei  
der Beurteilung über die geborgenen Mengenfindung  
unbeflockt bleiben müssen (§ 27 der Steuer-  
vergütungsvorschrift vom 17. 6. 74).

Wilhelmshaven, den 18. Oktober 1927.  
Zollamt.

**Giebelsburger Heim.**

Empfohlen meine Gesellschaften freundliche  
Bewilligung. Sperr- und Poststelle —  
Post-Standort: Bittens — Paul-Dunkel.

**Rechnungsabzug.**

Am 7. Oktober d. J. sind in der Norderoie in  
Ost von Wangerode-Wardenburg freiliegende  
1/4 bis 2 Kubikmeter Tonenholz feststellig ge-  
troffen werden.

Die unbeflockten Erdgeschichten werden  
stetig aufgewertet, ihre Anpreise können  
nach Werten beim unterzeichneten Standort  
gestellt werden. Die unbeflockten Erdgeschichten  
gelten als maxima. zulässigst diejenigen bei  
der Beurteilung über die geborgenen Mengenfindung  
unbeflockt bleiben müssen (§ 27 der Steuer-  
vergütungsvorschrift vom 17. 6. 74).

Wilhelmshaven, den 18. Oktober 1927.  
Zollamt.

**Giebelsburger Heim.**

Empfohlen meine Gesellschaften freundliche  
Bewilligung. Sperr- und Poststelle —  
Post-Standort: Bittens — Paul-Dunkel.

**Rechnungsabzug.**

Am 7. Oktober d. J. sind in der Norderoie in  
Ost von Wangerode-Wardenburg freiliegende  
1/4 bis 2 Kubikmeter Tonenholz feststellig ge-  
troffen werden.

Die unbeflockten Erdgeschichten werden  
stetig aufgewertet, ihre Anpreise können  
nach Werten beim unterzeichneten Standort  
gestellt werden. Die unbeflockten Erdgeschichten  
gelten als maxima. zulässigst diejenigen bei  
der Beurteilung über die geborgenen Mengenfindung  
unbeflockt bleiben müssen (§ 27 der Steuer-  
vergütungsvorschrift vom 17. 6. 74).

Wilhelmshaven, den 18. Oktober 1927.  
Zollamt.

**Giebelsburger Heim.**

Empfohlen meine Gesellschaften freundliche  
Bewilligung. Sperr- und Poststelle —  
Post-Standort: Bittens — Paul-Dunkel.

**Rechnungsabzug.**

Am 7. Oktober d. J. sind in der Norderoie in  
Ost von Wangerode-Wardenburg freiliegende  
1/4 bis 2 Kubikmeter Tonenholz feststellig ge-  
troffen werden.

Die unbeflockten Erdgeschichten werden  
stetig aufgewertet, ihre Anpreise können  
nach Werten beim unterzeichneten Standort  
gestellt werden. Die unbeflockten Erdgeschichten  
gelten als maxima. zulässigst diejenigen bei  
der Beurteilung über die geborgenen Mengenfindung  
unbeflockt bleiben müssen (§ 27 der Steuer-  
vergütungsvorschrift vom 17. 6. 74).

Wilhelmshaven, den 18. Oktober 1927.  
Zollamt.

**Giebelsburger Heim.**

Empfohlen meine Gesellschaften freundliche  
Bewilligung. Sperr- und Poststelle —  
Post-Standort: Bittens — Paul-Dunkel.

**Rechnungsabzug.**

Am 7. Oktober d. J. sind in der Norderoie in  
Ost von Wangerode-Wardenburg freiliegende  
1/4 bis 2 Kubikmeter Tonenholz feststellig ge-  
troffen werden.

Die unbeflockten Erdgeschichten werden  
stetig aufgewertet, ihre Anpreise können  
nach Werten beim unterzeichneten Standort  
gestellt werden. Die unbeflockten Erdgeschichten  
gelten als maxima. zulässigst diejenigen bei  
der Beurteilung über die geborgenen Mengenfindung  
unbeflockt bleiben müssen (§ 27 der Steuer-  
vergütungsvorschrift vom 17. 6. 74).

Wilhelmshaven, den 18. Oktober 1927.  
Zollamt.

**Giebelsburger Heim.**

Empfohlen meine Gesellschaften freundliche  
Bewilligung. Sperr- und Poststelle —  
Post-Standort: Bittens — Paul-Dunkel.

**Rechnungsabzug.**

Am 7. Oktober d. J. sind in der Norderoie in  
Ost von Wangerode-Wardenburg freiliegende  
1/4 bis 2 Kubikmeter Tonenholz feststellig ge-  
troffen werden.

Die unbeflockten Erdgeschichten werden  
stetig aufgewertet, ihre Anpreise können  
nach Werten beim unterzeichneten Standort  
gestellt werden. Die unbeflockten Erdgeschichten  
gelten als maxima. zulässigst diejenigen bei  
der Beurteilung über die geborgenen Mengenfindung  
unbeflockt bleiben müssen (§ 27 der Steuer-  
vergütungsvorschrift vom 17. 6. 74).

Wilhelmshaven, den 18. Oktober 1927.  
Zollamt.

**Giebelsburger Heim.**

Empfohlen meine Gesellschaften freundliche  
Bewilligung. Sperr- und Poststelle —  
Post-Standort: Bittens — Paul-Dunkel.

**Rechnungsabzug.**

Am 7. Oktober d. J. sind in der Norderoie in  
Ost von Wangerode-Wardenburg freiliegende  
1/4 bis 2 Kubikmeter Tonenholz feststellig ge-  
troffen werden.

Die unbeflockten Erdgeschichten werden  
stetig aufgewertet, ihre Anpreise können  
nach Werten beim unterzeichneten Standort  
gestellt werden. Die unbeflockten Erdgeschichten  
gelten als maxima. zulässigst diejenigen bei  
der Beurteilung über die geborgenen Mengenfindung  
unbeflockt bleiben müssen (§ 27 der Steuer-  
vergütungsvorschrift vom 17. 6. 74).

Wilhelmshaven, den 18. Oktober 1927.  
Zollamt.

**Giebelsburger Heim.**

Empfohlen meine Gesellschaften freundliche  
Bewilligung. Sperr- und Poststelle —  
Post-Standort: Bittens — Paul-Dunkel.

**Rechnungsabzug.**

Am 7. Oktober d. J. sind in der Norderoie in  
Ost von Wangerode-Wardenburg freiliegende  
1/4 bis 2 Kubikmeter Tonenholz feststellig ge-  
troffen werden.

Die unbeflockten Erdgeschichten werden  
stetig aufgewert

Preiswerter Spezial-Angebot in

# DAMEN-WÄSCHE

## !CORSETTS!



|  |      |
|--|------|
| Damen-Taghemd<br>mit Klöppelspitze, solide Hemdenfuch-Vare                   | 0.95 |
| Damen-Taghemd<br>mit Achsel, 3 Seiten Stickerei                              | 1.95 |
| Beinkleid<br>Schlupfform, aus kräftigem Hemdenfuch mit netter Stickerei      | 1.35 |
| Beinkleid<br>geschlossen, Knieform, mit breiter Stickerei                    | 1.95 |
| Nachthemd<br>aus kräftigem Hemdenfuch mit netter Stickerei                   | 2.75 |
| PrinzenBrock<br>mit breiter Stickerei, Stickereiträger                       | 2.50 |
| PrinzenBrock<br>mit reicher Valenciennes-Garnitur, Valenciennes-Träger       | 4.90 |
| Hemd hose<br>mit ange schnittenen Achseln, 3 Seiten Stickerei                | 2.75 |
| Hemd hose<br>mit breiter Valenciennes-Spitze und Einstieg, Windelform        | 4.75 |
| Untertaille<br>mit netter Spitzen-Garnitur, Klöppelspitze und Einstieg       | 1.10 |
| Nachtjacke<br>weiß Crossé mit Umlegekragen und Languette                     | 2.75 |
| Nachtjacke<br>weiß Crossé, reiche Stickerei-Garnitur u. Stämmchen, Umlegekr. | 3.75 |
| Strumpfhaltergurtel<br>Dernasse, mit 2 Paar Haltern, Rückenschlaufe          | 1.25 |
| Sportgurtel<br>aus rosa Dreil., vorn Knopfslitz, 1 Paar Halter               | 1.25 |
| Korsett<br>aus starkem Dreil. mit Languette                                  | 2.75 |

# KARSTADT



### Landgemeinde Parel.

Die Stelle einer Schuhweberin an der Schule in Alsfeldern ist zu besetzen. Besucherinnen wollen sich bis zum 1. November 1927 melden.  
Dortgeld: den 15. Oktober 1927.

Schuhwerkhandlung der Landgemeinde Parel.  
D. Wiltzen.

### Ohmstede.

Donnerstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr

### Gemeindebürgerversammlung

im Lokal von Hohenzollern, bei der Kirche.

#### Tage der Wahl:

#### Die Gemeinderatswahlen.

Hierzu sind alle wahlberechtigten Frauen und Männer von Ohmstede herzlich eingeladen. Die Einberufung.

Drucksachen liefern Paul Hug & Co.

Nordenham.

Mittwoch auf dem Wagen am Bahnhof

**billige Körnäpfel**

50 Pfund 5 M., 100 Pfund 8 M.

Erhalten die Woche einen Wagen  
prima Harzer Winterobst u. Weinkohl!

Weinloft ab Wagen der Firma 2.40 M.

Bitte um Bestellungen. 1885

**Alwin Gorges, Nordenham**

Bederft. 12 — Telefon 244

### Wollen Sie eine moderne Nähmaschine

kaufen, so gehen Sie bitte  
zur Nähmaschinenhandlung

**Hermann Mlosch**

Peterstrasse 65

Dort werden Sie vom Fachmann  
bedient!

Generalvertrieb für Phoenix, Adler,  
Köhler. 1884

**Schwester**

für die Schönheit des Reichsbürtigkeitsfesten-  
tafels Wilhelmshaven gefügt.

Wiederholungen mit entsprechender Vorbildung,  
welche schon in gleicher oder ähnlicher  
Stellung statt waren, sollen sich unter Be-  
stellung von 20 Stück Zungenbändchen, Preis  
nummernsatz, Sticksatz und Angabe des Ge-  
brauchsrechts melden an die

**Reichsbürtigkeitsfestentafle**

Wilhelmshaven.

### Gründung.

Den geschätzten Einwohnern von Wilhelmshaven, Büderingen und Umgegend teile ich hierdurch mit, daß ich mit dem heutigen Tage in Wilhelmshaven, Hindenburgstr. 41, eine

**Privat-Autovermietung v.  
Stein u. Großkraftwagen**  
eröffnet habe und empfehle meine liebevoll-  
en deutschen Klein- und Großkraftwagen,  
u. a. eine luxuriöse Schlafkabine, Sitz-  
polsterkabinen für Hochzeits-, Kindertagen,  
Fest- und Hochzeitstreffen, sowie eine  
Preisberechnung. — Indes ich bitte, in  
jungen Unternehmen gütig unterstützen  
zu wollen, gleich im Hochzeitungsschall

**Otto Radioff  
Auto-Vermietung.  
Nur Anruf 301.**

N.B. Da meine Wagen auf einem öffent-  
lichen Platz stehen, sind die Lebewohl nur  
durch **Anruf 301** zu erreichen. 1885

**Neues Schauspielhaus**  
Direktion: Robert Hellwig

Aufgang 20.15 Uhr Ende 11 Uhr  
Heute und folgende Tage:

**Der blonde Zigeuner**

Operette in 3 Akten. Musik v. Martin Knopf

### Anzeige!

In der Nacht von Mittwoch, dem 19.,  
auf Donnerstag, den 20. Oktober d.J., sind die

### Wasser- u. Gasleitungen

im ganzen Stadtteil Oldenburg und in den  
Straßen zwischen Hunte-Ems-Kanal und  
Hunte einschließlich Schloßplatz ab 10 Uhr  
abends wegen Zustandehungsarbeiten

**gesperrt!**

**Licht- u. Wasserwerke  
Oldenburg.**

8-81

### Landestheater

### Deutscher Handgewerksbund

Münsterlingen - Wilhelmshaven

Achtung, Kollegen!

Am Mittwoch, dem 19. Oktober, abends 7.30 Uhr,

findet im Werkstattleben unter

**General-Versammlung**

statt. Tagesordnung: 1. Aussch. und Gesellsch.

bericht vom 2. Quartal. Bericht vom Vortag.

Referent: H. Schröder. 1887

Die sehr wichtige Abstimmung erfordert

es, daß jeder Kollege in dieser Versammlung

erscheint. Mitgliedsbuch legitimiert.

**Der Vorstand**

8-81

**Morgen, Parkhaus (großer Saal)**

**Experimental-Vortrag**

**Coué**

**Die Wunder der Suggestion!**

Interessante Demonstration!

Psychologe LEON HARDT (Berlin)

der einzige deutsche Schüler Coués.

**Das Rätsel von Konnersreuth**

Karten bei Ladewig's und an d. Abendkasse

### Zucker

Der erste Waggon Kristallzucker

aus neuer Ernte 1885

**trifft morgen ein!**

Fritz Tharks, Lebensmittel-Großhandlung,

Stadt Lagerhaus, Telefon 402 und 417

8-81

**Achtung!**

**Restaurant zur Post**

**Nur noch 3 Tage**

**Schlüsselchen am Donner-  
tag, dem 20. Oktober, 24 Uhr**

**Preisverteilung mit evtl. Ab-  
stechen am Freitag von 20 bis 22 Uhr**

Carl Wolf Hans Sußbauer

8-81

Ihre Verlobung beeindrucken sich anzusehen

Grete Kruse

Tönjes von Büren

Wilhelmshaven Sande

den 15. Oktober 1885

**Danksagung.**

Für die überaus herzliche Teilnahme beim

Hinscheiden unseres teuren Verstorbenen, ins-

besondere den Herren vom Resort I. des treu-

treuen Worten des Herrn Pastor Harms sowie

allen Freunden und Bekannten, sprechen wir

hierdurch unseren innigsten Dank aus.

Frau Wwe. Wilhelmine Mack

nebst Angehörigen.

8-81

**Verein der Schleswig-Holsteiner**

**"Up ewig ungedeckt!"**



Am 16. d. M. verstarb unser lieber Lands-

mann, der Schneidermeister

8-81

**Franz Bartels**

im 43. Lebensjahr.

Der Verein verliest in ihm einen lieben

Freund, der uns sehr lieb war und den wir

deutlich in Ehren halten werden.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. d. M., nachmittags 2.30 Uhr, von

der Kapelle Friedenstraße aus statt.

Das Erscheinen aller abkömmlinge

Mitglieder ist Ehrenpflicht.

**Der Vorstand.**

8-81

